

LAGEBERICHT

NORDZUCKER IM ÜBERBLICK

Geschäftstätigkeit

Die Nordzucker AG mit Hauptsitz in Braunschweig, Deutschland, ist mit fünf Zuckerfabriken und fast 1.440 Mitarbeitern einer von vier Zuckerherstellern in Deutschland. Das Unternehmen produzierte im Geschäftsjahr 2025/26 in den Zuckerfabriken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt rund 1,5 Millionen Tonnen Zucker aus Zuckerrüben.

Die Nordzucker AG setzt rund 85 Prozent des Zuckers an Kunden der Ernährungswirtschaft ab. Die restlichen rund 15 Prozent werden über den Einzelhandel an die Endverbraucher ausgeliefert. In geringerem Umfang werden Produkte von Nordzucker auch von Kunden in der chemischen Industrie verwendet. Zu den Kunden in der Ernährungswirtschaft zählen die Süßwarenindustrie sowie Hersteller von Molkereiprodukten, Konfitüren, Backwaren, Eiscremes und Getränken. Die Nordzucker AG vertreibt zudem Zuckerprodukte an Endkonsumenten in vielen unterschiedlichen Produktkategorien und Abpackungsgrößen, vor allem unter der Marke SweetFamily. Standardprodukte gelangen auch unter Eigenmarken des Handels an die Endverbraucher.

Zum Angebot gehören auch weitere Produkte der Zuckerherstellung, insbesondere die Futtermittel Trockenschnitzelpellets, Pressschnitzel und Melasse. Letztere auch für die Hefe- und Alkoholindustrie.

Darüber hinaus produziert und vermarktet die Nordzucker AG Bioethanol aus Zwischenprodukten der Zuckerherstellung (Rohsaft, Dicksaft) und Melasse an ihrem Standort in Klein Wanzleben.

Wesentliche Beteiligungen

Das Unternehmen hielt im Berichtsjahr Beteiligungen an zuckerproduzierenden Unternehmen in Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Polen, der Slowakei sowie eine Minderheitsbeteiligung in Tschechien. Zusätzlich unterhielt die Nordzucker AG eine Vertriebsgesellschaft in Irland und eine Repräsentanz in Lettland.

Ebenso ist die Nordzucker AG Gesellschafterin der Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (NFZ), die in Nordstemmen ein Flüssigzuckerwerk betreibt.

Der Zuckerhersteller Mackay Sugar Ltd. (MSL), an dem Nordzucker AG einen Mehrheitsanteil von 71 Prozent hält, produziert in Australien an drei Standorten Racecourse, Marian und Farleigh Rohrzucker sowohl für den Binnenmarkt als auch für den Export. MSL hält einen Anteil von 25 Prozent an dem Joint Venture Sugar Australia Ltd. Im Rahmen dieses Joint Ventures wird Rohrzucker in Racecourse, Yarraville und Auckland (Neuseeland) zu Weißzucker raffiniert, welcher über Sugar Australia Ltd. und New Zealand Sugar Company vermarktet wird.

Darüber hinaus ist die Nordzucker AG über eine Beteiligung von 25 Prozent an der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Bei der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG handelt es sich um ein Tochterunternehmen der August Töpfer GmbH & Co. KG, Hamburg, in der das internationale Zuckerhandelsgeschäft sowie der inländische Handel von Zuckerspezialitäten gebündelt wurden.

Steuerung und Organisation des Unternehmens

Drei Vorstandmitglieder führen die Nordzucker AG wie auch den Nordzucker Konzern. Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat mit 15 Mitgliedern, zehn davon sind Vertreter der Aktionäre, fünf sind Vertreter der Arbeitnehmer.

Der Nordzucker Konzern wird über eine Matrix-Organisation gesteuert und geführt. Neben den zentral gesteuerten Funktionen Agri, Produktion, Einkauf, Vertrieb und Logistik kommt für die Steuerung des lokalen Kernprozesses jedoch eine lokale Verantwortung durch den Geschäftsführer in der jeweiligen Landesgesellschaft zum Tragen. Der Vorstand der Nordzucker AG besteht aus drei Mitgliedern mit dem Ressort Vorstandsvorsitz einschließlich Agrarwirtschaft, dem Ressort aus Vertrieb, Logistik und Produktion sowie dem Ressort Finanzen einschließlich IT und Einkauf.

Die interne Ausrichtung des Nordzucker Konzerns erfolgt über eine Margensteuerung. Das bedeutet, dass alle Entscheidungen sich an der zu realisierenden EBIT-Marge orientieren. Hinzu kommt die Ausrichtung auf eine Prozessdenkweise, die den Nutzen des internen und externen Kunden in den Mittelpunkt der Prioritätensetzung stellt. Die Kombination aus beiden Steuerungsgrößen führt zu einer gewinnorientierten, effektiven und effizienten Steuerung.

Das Finanzkennzahlensystem fokussiert auf die wesentlichen Steuerungsgrößen EBIT-Marge, RoCE, Nettoverschuldung und Free Cashflow. EBIT-Marge und RoCE messen die Rentabilität des operativen Geschäfts. Dabei entspricht der RoCE dem Verhältnis zwischen EBIT und durchschnittlich eingesetztem Kapital (Capital Employed). Durch die Gegenüberstellung des tatsächlich erwirtschafteten RoCE mit den Ansprüchen der Aktionäre und Fremdkapitalgeber (den so genannten Kapitalkosten) wird ermittelt, ob die Kapitalgeber eine marktgerechte Verzinsung ihrer eingesetzten Mittel erzielt haben. Die Nettoverschuldung misst den Finanzierungsspielraum und der Free Cashflow zeigt die verfügbaren liquiden Mittel im Konzern. Die Zielmarken für die EBIT-Marge und den RoCE liegen in einem langfristigen Ergebniskorridor von vier bis sechs Prozent.

Außerdem ist Nordzucker ab dem Geschäftsjahr 2027/28 durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie dem noch ausstehenden nationalen Umsetzungsgesetz zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Das Unternehmen bereitet sich auf die neuen Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung vor.

Aktionärsstruktur der Nordzucker AG

Die Nordzucker Holding AG hält 83,8 Prozent der Anteile an der Nordzucker AG. Weitere 11,1 Prozent hält die Union-Zucker Südhannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ein Anteil des Kapitals von 5,1 Prozent befindet sich in Streubesitz. Die Aktien der Nordzucker AG werden nicht an einer Börse gehandelt. Die Aktionäre der Nordzucker Holding AG und der Nordzucker AG sowie die Gesellschafter der Union-Zucker Südhannover Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind zu einem wesentlichen Teil gleichzeitig aktive Rübenlieferanten der Nordzucker AG. Kein Einzelaktionär der Nordzucker Holding AG hält mehr als 25 Prozent der Anteile.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND -ZIELE

Im Geschäftsjahr 2024/25 hat der Vorstand der Nordzucker AG die Unternehmensstrategie weiterentwickelt und konkretisiert. Das Zielbild ist ein gewachsenes und diversifizierteres Unternehmen, das stabile Cashflows und Dividenden sicherstellt.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden im bestehenden Geschäft sämtliche Prozesse optimiert und exzellent gestaltet. Das Wachstum soll im Bereich der Produktion und Vermarktung von Zucker und anderen Produkten aus Zuckerrohr sowie im Bereich Smart Ingredients (alternative Proteine und Functional Ingredients) erreicht werden. Es gilt hierbei, die Abhängigkeit von Preisschwankungen im Zuckermarkt der EU zu verringern und das Konzernergebnis zu steigern.

Exzellenz im Fokus

Im Geschäftsbereich Beet ist das Geschäftsmodell eng mit den Entwicklungen am europäischen Zuckermarkt verknüpft. Der Markt weist erhebliche Volatilitäten, die durch Auswirkungen des Weltmarkts und Überproduktion getrieben werden, und schrumpft in der EU aufgrund demographisch begründeter sinkender Nachfrage sowie einem geänderten Konsumverhalten tendenziell. Anforderungen von Kunden, der Gesellschaft sowie gesetzliche Auflagen erfordern zudem hohe Investitionen in die Dekarbonisierung der europäischen Zuckerfabriken. Zur Optimierung des Kerngeschäfts werden im Konzern mehrere Exzellenzinitiativen umgesetzt, die sämtliche Unternehmensbereiche umfassen.

Das Ziel der Exzellenzinitiativen ist, den Geschäftsbereich Beet zu stärken und die bestehende Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern. Dafür sind deutliche Kostensenkungen über die gesamte Wertschöpfungskette notwendig und vorgesehen. Insgesamt sollen die Kosten im Rahmen der schon bestehenden und zu intensivierenden Exzellenzinitiativen und weiterer Optimierungen um mehr als 100 Millionen Euro bis 2030/31 reduziert werden. Aufgrund der aktuellen Geschäfts- und Marktlage wurde zusätzlich ein Sofortprogramm mit dem Ziel weiterer Einsparungen in Höhe von 50 Millionen Euro bis 2028/29 aufgelegt. In diesem Programm liegt der Fokus auf einer Senkung von Verwaltungskosten, einer Anpassung der Werkstruktur sowie auf der Steigerung der Profitabilität in Deutschland.

Auch im bereits bestehenden Geschäft im Geschäftsbereich Cane in Australien laufen Exzellenz- und Optimierungsprojekte, die konsequent weiterverfolgt werden.

Wachstum und Diversifizierung

Mit dem Ziel das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln und zu stärken, setzt Nordzucker auf Wachstum und Diversifizierung mit Plänen zur Erweiterung des Geschäftsbereichs Cane und Diversifikation im Bereich Smart Ingredients. In entsprechenden Märkten bietet die Zuckerproduktion aus Zuckerrohr das Potenzial einer höheren und resilienteren Profitabilität als bei der Zuckerherstellung in der EU. Aufgrund der Nutzung von Bagasse als Energieträger in der Zuckerrohrfabrik ist der Bedarf für Investitionen in die Dekarbonisierung der Produktion im Vergleich zur Rübenverarbeitung geringer. Die Mehrheitsbeteiligung in Australien hat gezeigt, dass Nordzucker globale Wachstumschancen erfolgreich nutzt.

Der beabsichtigte Einstieg in den Wachstumsmarkt Smart Ingredients rundet die Wachstums- und Diversifizierungsstrategie ab, da mittel- und langfristig ein großes Potenzial im Markt für alternative Proteine besteht. Die Strategie zum Markteintritt ist auf mögliche Partnerschaften und Mergers & Acquisitions-Projekte ausgerichtet.

Nachhaltigkeit

Nordzucker hat im Jahr 2024 eine Nachhaltigkeitsvision für das Unternehmen entwickelt. Diese legt den Fokus auf die nachhaltige Wertschöpfung vom Landwirt bis zum Verbraucher. Ziel ist es, den CO₂-Fußabdruck Schritt für Schritt über die gesamte Wertschöpfungskette zu verbessern.

Nordzucker arbeitet dafür Hand in Hand mit den Partnern – Mitarbeitern, Anbauern und Kunden – und integriert Nachhaltigkeit so in das unternehmerische Geschäftsmodell.

Umwelt

Da die Herstellung von Zucker ein energieintensiver Prozess ist, prägen Projekte zur Energieeinsparung und die damit verbundene CO₂-Reduktion die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Konzerns.

Nordzucker hat seit August 2023 von der Science Based Targets-initiative (SBTi) anerkannte kurzfristige Emissionsreduktionsziele. Damit verpflichtet sich Nordzucker, bis 2030 die absoluten Treibhausgas-Emissionen aus der eigenen Produktion (Scope 1) und aus zugekaufter Energie (Scope 2) um 50,4 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Um diese Ziele zu erreichen, sind umfassende Investitionen in die Energieeffizienz und eine schrittweise Umstellung auf erneuerbare Energien notwendig.

Das Unternehmen verpflichtet sich außerdem bis 2030 die absoluten Scope-3-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen – nämlich aus eingekauften Waren und Dienstleistungen, Treibstoff- und energiebezogenen Emissionen, Geschäftsreisen, Pendeln der Mitarbeiter, Verarbeitung der verkauften Produkte und Entsorgung der verkauften Produkte – um 30 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu verringern. Die Ziele gelten für alle Standorte von Nordzucker in Europa und Australien.

Im April 2025 wurden bei der SBTi die FLAG-Ziele zur Reduzierung landwirtschaftlicher Emissionen anerkannt. Die FLAG-Ziele sind ein obligatorischer Bestandteil der SBTi-Verpflichtung. Der Begriff FLAG leitet sich aus dem Englischen von Forestry, Land-use und Agriculture ab. Mit der Einreichung der FLAG-Ziele hat sich Nordzucker verpflichtet, die landwirtschaftlichen Emissionen bis 2030 um 36,4 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Um die FLAG-Ziele zu erreichen, arbeitet Nordzucker eng mit Landwirten, Lieferanten von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und anderen Partnern wie Forschungseinrichtungen zusammen.

Soziales

Nordzucker prägt eine Unternehmenskultur, die auf Gemeinsamkeit und Weiterentwicklung basiert.

Vielfältig besetzte Teams sind für Nordzucker ein Schlüssel für Teamgeist und Zusammenarbeit. Deshalb ist es ein Unternehmensziel, schrittweise mehr Frauen in Führungspositionen – insbesondere auch in höheren Führungspositionen – zu etablieren. Aufgrund einer Anpassung der Organisation beträgt der Anteil von Frauen im Top Management (erster Level unter dem Vorstand) aktuell nur noch 14,3 Prozent nach 20,0 Prozent im Vorjahr. Allerdings ist der Anteil weiblicher Führungskräfte auf der zweiten Ebene unter dem Vorstand von 22,5 Prozent auf 31,4 Prozent angestiegen.

Im Nordzucker Konzern waren in Europa im Jahresdurchschnitt 3.337 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl war damit insgesamt niedriger als im Vorjahr (3.359 Mitarbeiter). Während in Deutschland ein Personalzuwachs zu verzeichnen war, ging die Belegschaft in Schweden, Litauen und Dänemark zurück.

In Australien waren im Jahresdurchschnitt 703 (717) Mitarbeiter beschäftigt, was einem Rückgang von 14 Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr entspricht und sich im Wesentlichen über die kürzere Verarbeitungsperiode erklärt.

Im Konzern sank die Mitarbeiterzahl damit von 4.076 Mitarbeitern auf 4.040.

Governance

Um das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG) umzusetzen, hat Nordzucker in den letzten 2 Jahren umfassende Maßnahmen zu Prozessanpassungen vorgenommen. Die Berichtspflicht gemäß LKSG ist im September 2025 entfallen. Aufgrund der Anfang 2026 verabschiedeten Omnibus I Directive fällt Nordzucker zudem nicht mehr in den direkten Anwendungsbereich der europäischen Corporate Sustainability Due Dilligence Directive (CSDDD), die perspektivisch das deutsche LKSG im Rahmen der nationalen Umsetzung ersetzen soll.

Externe Berichtsinitiativen

Besonderes Augenmerk liegt auf den externen Bereichsinitiativen Carbon Disclosure Project (CDP) und EcoVadis. Seit dem Beitritt im Jahr 2010 veröffentlicht Nordzucker jährlich Daten im CDP. Derzeit wird das Unternehmen im Bereich Klima mit B und im Bereich Wasser mit C bewertet.

Seit dem Jahr 2015 lässt Nordzucker Nachhaltigkeitsleistungen jährlich durch EcoVadis, einen international anerkannten Anbieter von Nachhaltigkeitsratings, bewerten. Die Bewertung umfasst 21 Kriterien in den vier zentralen Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. In der jüngsten Bewertung im Jahr 2025 erreichte Nordzucker 72 von 100 Punkten und wurde dafür mit dem Silberstatus ausgezeichnet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rübenanbau und Zuckererzeugung

Die Aussaat erfolgte im deutschen Anbaugebiet von Nordzucker zu einem frühen Zeitpunkt, größtenteils zwischen dem 20. März 2025 und dem 03. April 2025. In den anderen europäischen Ländern bis auf Dänemark, wo flächendeckend erst Anfang Mai ausgesät werden konnte, erfolgte die Aussaat zu einem tendenziell frühen Zeitpunkt.

Die Jugendentwicklung der Zuckerrüben war zunächst zügig, verzögerte sich allerdings durch sehr trockene Bedingungen im weiteren Verlauf bis in den Juni. Überdurchschnittliche Niederschläge im Juli führten zu einem deutlichen Wachstumsschub. In Finnland, Polen, Litauen und der Slowakei führte eine unterdurchschnittliche Sonneneinstrahlung zu niedrigen Zuckergehalten während die Zuckergehalte in Deutschland deutlich überdurchschnittlich waren und in Dänemark und Schweden durchschnittliche Niveaus erreichten. Der Rübenenertrag war im dritten Jahr in Folge deutlich überdurchschnittlich.

Im Konzern lag der Zuckerertrag mit 13,5 Tonnen je Hektar über dem fünfjährigen Mittel. Aufgrund stabiler Wetterbedingungen in den Wintermonaten konnten in der Kampagne 2025/26 so gut wie alle Rüben planmäßig verarbeitet werden.

Das Auftreten der beiden relativ neuen bakteriellen Krankheiten SBR (Syndrome Basses de Richesses) und Stolbur war geringer als erwartet. SBR führt zu einem reduzierten Rübenenertrag und einem stark reduzierten Zuckergehalt. Stolbur führt neben einer Ertrags- und Zuckergehaltsreduzierung zu einer gummiartigen Struktur des Rübenkörpers. Dies führt zu

einer deutlichen Verminderung der Lagerfähigkeit der Rüben. Bereits im Anbaujahr 2024 initiierte Aktivitäten zur Eindämmung der genannten Krankheiten wurden fortgeführt und teilweise durch neue Maßnahmen ergänzt.

Der durchschnittliche Rübenertrag im gesamten Konzern lag bei 77,0 Tonnen je Hektar (Vorjahr 77,9 Tonnen je Hektar). Der Zuckergehalt belief sich auf 17,5 Prozent (Vorjahr: 16,8 Prozent). Dies entspricht einem durchschnittlichen Zuckerertrag von 13,5 Tonnen je Hektar (Vorjahr: 13,1 Tonnen je Hektar).

In der Kampagne 2025/26 produzierte Nordzucker konzernweit circa 2,8 Millionen Tonnen Zucker aus Rüben (Vorjahr: 3,0 Millionen Tonnen), die Kampagne war mit 127 Tagen kürzer als im Vorjahr (141 Tage).

In Australien wurde die Ernte- und Verarbeitungsphase („Crushing Season“) Mitte Dezember 2025 abgeschlossen. Zu Beginn der Vegetationsperiode fiel eine deutlich überdurchschnittliche Niederschlagsmenge, während im weiteren Verlauf weniger Niederschlag als im Mittel der Jahre zu verzeichnen war. Die Witterungsbedingungen führten zu einem unterdurchschnittlichen Zuckerrohrertrag von rund 75,3 Tonnen je Hektar (Vorjahr: 87,5 Tonnen je Hektar) bei einem Zuckergehalt von 13,7 Prozent CCS (Vorjahr 13,5 Prozent CCS). CCS bedeutet Commercial Cane Sugar und ist vergleichbar mit dem Zuckergehalt abzüglich des Ausbeuteverlusts bei Zuckerrüben. In Australien wurden, wie im Vorjahr, rund 0,6 Millionen Tonnen Rohzucker erzeugt.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Wachstum der Weltwirtschaft war laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Jahr 2025 erneut ansteigend. Das weltweite Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) fiel nur geringfügig höher als im Vorjahr aus und betrug 2025 3,2 Prozent. Im Vorjahr waren es 3,1 Prozent. In der EU lag das Wirtschaftswachstum laut EU-Kommission insgesamt bei 1,4 Prozent. Die Inflation lag in der Euro-Zone im Jahr 2025 bei 2,1 Prozent.

Das preisbereinigte BIP in Deutschland lag im Jahr 2025 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) bei 0,3 Prozent und stieg somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,2 Prozentpunkte.

Die deutsche Wirtschaft erholte sich damit leicht aus der zweijährigen Schwächephase, blieb jedoch weiterhin von strukturellen Belastungen geprägt – darunter eine schwache globale Industriekonjunktur, hohe Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten sowie eine gedämpfte Investitionstätigkeit, die das Wachstum bremsen.

Die Inflationsrate in Deutschland lag bei 2,2 Prozent.

Zuckermarkt

Nach Angaben des Marktforschungsinstituts S&P Global belief sich die weltweite Produktion im Zuckerwirtschaftsjahr 2024/25 auf 187,1 Millionen Tonnen und der Verbrauch lag bei 190,2 Millionen Tonnen. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 2025/26 wird eine weltweite Produktion von 193,3 Millionen Tonnen und ein Verbrauch von 191,6 Millionen Tonnen prognostiziert, was einen erwarteten Überschuss von 1,7 Millionen Tonnen bedeutet. Die weltweiten Lagerbestände werden zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres voraussichtlich 71,7 Millionen Tonnen erreichen, was einem Anstieg des Stock-to-Use Ratio auf rund 37% entspricht. In diesem Markt- und Versorgungsumfeld fielen die Weltmarktpreise für Weißzucker im Geschäftsjahr 2025/26 von 513 Euro pro Tonne auf 345 Euro pro Tonne.

Nach Schätzungen der EU produzierten die EU-27 im Zuckerwirtschaftsjahr 2024/25 16,6 Millionen Tonnen Zucker (ohne Isoglukose). Dies führte zu einem anhaltenden Überangebot. Die EU-Endbestände lagen bei ca. 2,3 Millionen Tonnen. Auch im Zuckerwirtschaftsjahr 2025/26 fielen die Zuckermengen in der EU aufgrund einer außergewöhnlich guten Ernte trotz reduzierter Anbaufläche hoch aus. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 2025/26 erwartet die EU-Kommission eine Zuckerproduktion in der EU-27 von 16,0 Millionen Tonnen.

Parallel dazu gaben, wie oben beschrieben, die Weltmarktpreise im Verlauf des Geschäftsjahres 2025/26 deutlich nach. In der Folge konnten die europäischen Exportmengen nicht im erforderlichen Maß ausgeweitet werden, sodass sich die Lagerbestände weiter erhöhten.

Zusätzliche Importmengen insbesondere unter dem Inward Processing Procedure-Regime (sogenannter aktive Veredelungsverkehr) sowie aus der Ukraine, führten zu erhöhten Verfügbarkeiten und sinkenden Preisen in den Defizitmärkten in Südeuropa sowie an den Spotmärkten in Osteuropa. Infolgedessen fielen die Preise für Lieferungen auch in anderen europäischen Märkten ab dem Spätsommer 2025 deutlich. Anhaltende Konsumzurückhaltung reduzierte zudem die Nachfrage nach Zucker in einigen Segmenten.

Im Zuckerwirtschaftsjahr 2024/25 fiel der Durchschnittspreis für Weißzucker in der EU von 619 Euro auf 532 Euro pro Tonne.

Die Preise für EU-Weißzucker lagen zu Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 2025/26 (Oktober 2025) bei 532 Euro pro Tonne und fielen bis Januar 2026 weiter auf 516 Euro pro Tonne.

Markt für Futtermittel und Melasse

Nordzucker gewinnt aus der Zuckerrübe unter anderem Pressschnitzel, Trockenschnitzelpellets und Melasse und vermarktet diese Produkte als hochwertige Futtermittel. Ein Teil der Melasse findet zudem Verwendung in der Fermentation. Die verfügbaren Mengen variieren je nach Ernteergebnis.

Aufgrund hoher Volumina aus der Kampagne 2024/25 sind die Marktpreise bei den Trockenschnitzelpellets zu Beginn des Geschäftsjahres zurückgegangen. Im Lauf des Jahres blieben die Preise auf diesem Niveau. Einen positiven Einfluss auf die Stabilisierung des Preisniveaus hatten steigende Preise bei alternativen Futtermitteln wie Weizen.

Bei Zuckerrübenmelasse sanken die Preise zu Beginn des Geschäftsjahres aufgrund von hohem verfügbarem Volumen im erwarteten Umfang. Zuckerrohrmelasse hatte kaum Einfluss auf den europäischen Markt.

Markt für Bioethanol

Die Preisentwicklung für Bioethanol zur Kraftstoffbeimischung war 2025/26 durch die geopolitische Lage geprägt. Allerdings wirken sich aufgrund der Beimischungsregeln in der EU, Schwankungen der Ölpreise nicht direkt auf die Bioethanolpreise aus. Nach einem leichten Preiseinbruch im zweiten Quartal, erreichten die Preise ab dem dritten Quartal 2025 kurzzeitig ein Jahreshoch oberhalb von 800 Euro je m³ (Platts T2 FOB Rotterdam). Mit Beginn des Kalenderjahres 2026 folgte allerdings wieder ein deutlicher Preisrückgang.

Geschäftsverlauf

Zucker

Die Mehrzahl der Zuckerkunden sind Hersteller von Nahrungsmitteln oder Getränken. Ein kleiner Anteil des Zuckers geht an die chemische und pharmazeutische Industrie. Nordzucker beliefert Kunden sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU.

Insgesamt blieben die Absatzmengen des Konzerns für Industriezucker in der EU weitgehend stabil, bei höherem Exportanteil und deutlich gesunkenen Absatzpreisen. Die Absatzpreise verblieben zu Beginn des Geschäftsjahres 2025/26 auf dem bereits reduzierten Preislevel des letzten Vorjahresquartals. Im Verlauf des Geschäftsjahres und der sich abzeichnenden erneut hohen Erntemenge, mussten weitere Preiseinbußen für neue Verträge hinengenommen werden.

Das Einzelhandelsgeschäft der Nordzucker AG umfasst Kunden im Lebensmitteleinzelhandel sowie Discount- und Drogeriemärkte in ganz Europa. Im Lebensmitteleinzelhandel wurden im Geschäftsjahr 2025/26 ebenfalls deutlich geringere Preise erzielt bei gleichzeitig reduzierten Absatzmengen. Trotz einer sinkenden Inflationsrate stiegen die Lebensmittelpreise in vielen EU-Ländern weiter, während die Zuckerpreise im Einzelhandel auf europäischer Ebene relativ stabil blieben. Die verhaltene Nachfrage der Konsumenten beeinflussten den Absatz von Nordzucker in der gesamten Europäischen Union.

Die australische Konzerntochter Mackay Sugar Limited (MSL) agiert als Hersteller von Rohzucker und vertreibt diesen sowohl zur Weiterverarbeitung in den australischen Markt als auch auf den Weltmarkt. Das Geschäft ist stark an den Zuckerweltmarktpreis gekoppelt. Zusätzlich speist MSL Energie aus Bagasse in das öffentliche Stromnetz. Darüber hinaus wird Rohzucker von Sugar Australia Ltd. in Racecourse, Yarraville und Auckland (Neuseeland) zu Weißzucker raffiniert, welcher über Sugar Australia Ltd. und New Zealand Sugar Company vermarktet wird.

Für das zu berichtende Geschäftsjahr waren die Rohzuckerpreise auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Diese Entwicklungen haben sich negativ auf die Ertragskraft von MSL ausgewirkt und konnten durch Sicherungsgeschäfte begrenzt werden.

Futtermittel und Melasse

Bei Trockenschnitzelpellets lag die Verkaufsmenge deutlich über dem Vorjahr, bedingt durch die aus der Kampagne 2024/25 gelagerten Mengen. Die Preise entwickelten sich zunächst rückläufig und stabilisierten sich dann auf einem niedrigen Niveau. Zum Ende des Geschäftsjahres konnte wieder ein Anstieg der Preise für Trockenschnitzelpellets verzeichnet werden.

Aufgrund des hohen Mengendrucks bei der Melasse durch die gute Ernte 2024/25 sanken die Preise im Vergleich zum Vorjahr zunächst deutlich, blieben aber dann auf einem stabilen Niveau. Die abgesetzten Mengen lagen leicht unter dem Vorjahr.

Bioethanol

Nordzucker vermarktet Bioethanol im Kraftstoffmarkt sowie als Industriealkohol. Die hohen Zuckerrübenenerträge und rückläufigen Zuckerpreisen führten zu einer Anpassung in der Produktionsphase. Die Ethanol-Anlage wurde geplant ganzjährig betrieben. Lediglich unterbrochen durch übliche Wartungspausen. Auch nach Beendigung der Rübenkampagne 2025/26 läuft die Anlage durchgängig weiter, um bestehende Dicksaftvorräte abzubauen. Die Absatzpreise entwickelten sich rückläufig, während die Absatzmenge aufgrund der Ausweitung der Produktion sehr deutlich anstieg.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Ertragslage

Die Nordzucker AG hat im Geschäftsjahr 2024/25 Umsatzerlöse in Höhe von 1.132,1 (1.352,6) Millionen Euro erzielt und lag somit um 220,5 Millionen Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Der Umsatz aus Zucker lag mit einem Rückgang von 240,4 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert. Der massive Umsatzrückgang ist bei annähernd gleichhoher abgesetzter Zuckermenge auf die deutlich gesunkenen Absatzpreise zurückzuführen.

Die Umsätze aus Bioethanol waren im Vergleich zum Vorjahr um 30,7 Millionen Euro deutlich gestiegen. Durch die insgesamt gute Ernte und damit einer guten Rohstoffversorgung wurde erheblich mehr Bioethanol produziert und auch vermarktet. Somit resultiert der Umsatzanstieg trotz einer rückläufigen Preisentwicklung aus einer deutlich gestiegenen Absatzmenge.

Die Umsatzerlöse aus Futtermitteln und die sonstigen Umsatzerlöse waren um 10,8 Millionen Euro rückläufig. Dieser Rückgang basierte bei ähnlichen Absatzmengen auf weiteren Preisabschlägen.

Ein mengenmäßiger Rückgang der Vorratsbestände gepaart mit geringeren Herstellungskosten und einer Abwertung auf erwartete niedrigere Verkaufserlöse führten im Rahmen der Vorratsbewertung zu einer Bestandsverminderung von minus 93,1 (plus 36,4) Millionen Euro.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse abzüglich der Bestandsminderung und zuzüglich der aktivierten Eigenleistungen) ist somit um 350,0 Millionen Euro auf 1.039,0 (1.389,0) Millionen Euro gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 17,6 Millionen Euro auf 42,2 (22,6) Millionen Euro. Die enthaltenen Erträge aus Versicherungserstattungen sind um 2,5 Millionen angestiegen, was insbesondere auf dem Schadensereignis des Vorjahres im Werk Schladen basiert. Darüber hinaus sind erstmalig Erträge aus der Vorratsverwaltung im Zusammenhang mit einem Vorratsverkauf (echtes Pensionsgeschäft) in Höhe von 7,8 (0) Millionen enthalten. Ein weiterer positiver Effekt ist auf eine Erstattung in Höhe von 2,8 (0) Millionen Euro für Energiekosten aus Vorjahren zurückzuführen.

Der Materialaufwand lag mit 839,9 (1.068,8) Millionen Euro um 228,9 Millionen Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch geringere Kosten für den Rohstoffeinkauf verursacht. Insgesamt wurde bei geringeren Mengen ebenso geringe Preise gezahlt, woraus ein Rückgang in Höhe von 194,8 Millionen Euro resultierte. Ebenso waren die Kosten für Energie, Handelswaren und bezogenen Leistungen mit insgesamt 34,1 Millionen Euro rückläufig.

Der gesamte Personalaufwand inklusive der Sozialabgaben betrug 130,6 (131,4) Millionen Euro und war somit nahezu unverändert. Nordzucker beschäftigte im Durchschnitt 1.438 (1.404) Mitarbeiter im Berichtsjahr und hat somit 34 Arbeitsplätze neu geschaffen. Der Mitarbeiteranstieg spiegelt sich insbesondere in der Entwicklung des reinen Personalaufwands wider, wohingegen der Aufwand für Sozialaufwand gesunken ist. Dies ist insbesondere auf die Änderung der Parameter (insbesondere Zins) bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen in Höhe von 36,5 (32,4) Millionen Euro lagen leicht über Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 7,6 Millionen auf 168,2 (175,8) Millionen Euro gesunken. Bei den Logistikkosten (Frachten und Fremdläger) konnten Einsparungen

in Höhe von 3,8 Millionen realisiert werden und zusätzlich waren die Aufwendungen für Beratung, EDV und sonstige Dienstleistungen um zusätzliche 5,3 Millionen Euro gesunken.

Die Nordzucker AG erreichte 2025/26 insgesamt ein operatives Ergebnis (EBIT) von minus 96,0 (plus 3,3) Millionen Euro und ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen (E-BITDA) von minus 59,5 (plus 35,7) Millionen Euro.

Das Beteiligungsergebnis (inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verlustübernahmen) liegt mit plus 1,1 (minus 18,7) Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Ursächlich für diese Veränderung ist insbesondere eine deutlich geringere Verlustübernahme von einer Tochtergesellschaft in Höhe von 2,7 (16,3) Millionen Euro sowie der Entfall der im Vorjahr notwendig gewordenen außerplanmäßigen Abschreibung auf zwei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,0 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis hat sich mit minus 12,9 (plus 1,9) Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Einerseits lagen die Zinsen und ähnliche Erträge mit 13,9 (20,1) Millionen um 6,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen waren um 8,5 Millionen Euro auf 26,8 (18,2) Millionen Euro angestiegen. Der Rückgang der Zinserträge resultiert aus geringeren Zinserträgen aus Verbundfinanzierungen wohingegen der Anstieg der Zinsaufwendungen auf der höheren Verschuldung der Nordzucker AG basiert. Neben dem Anstieg der Kreditverbindlichkeiten auf 195,4 (170,0) Millionen Euro wurden ebenso schon unterjährig weitere Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit einem echten Pensionsgeschäft in Anspruch genommen, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 184,6 (0) Millionen Euro valutieren.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag weisen einen Ertrag in Höhe von 4,0 Millionen Euro aus, der insbesondere aus der Erstattung von ausländischen Quellensteuern für Vorjahre resultiert.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 104,3 (16,4) Millionen Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Nordzucker AG betrug zum Ende des Berichtsjahres 1.589,3 (1.758,7) Millionen Euro und lag damit mit 169,4 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Anlagevermögen betrug 500,9 (482,4) Millionen Euro und hat sich somit um 18,5 Millionen Euro erhöht. Planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 36,5 Millionen Euro auf die immateriellen und materiellen Sachanlagen und Abgängen zu Buchwerten von 0,1 Millionen Euro standen Investitionen in Höhe von 59,7 Millionen Euro gegenüber. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich durch erhaltene Tilgungen um 4,6 Millionen Euro vermindert.

Der Bestand der Vorräte hat sich um 101,9 Millionen Euro auf 630,4 (732,3) Millionen Euro verringert. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen mit 94,2 Millionen Euro lediglich um 11,7 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 105,9 Millionen Euro. Insofern resultiert der wesentliche Betrag der Minderung aus der Veränderung der Zuckerbestände zum Bilanzstichtag. Neben einem leichten mengenmäßigen Rückgang der Zuckerbestände haben sich die Herstellungskosten je Tonne Zucker verringert, sodass der Rückgang mengen- und preisgetrieben war. Aufgrund der negativen Verkaufspreisentwicklung für Zucker wurde zusätzlich – wie auch schon im Vorjahr - eine Wertberichtigung des Vorratsvermögens in Höhe von 31,5 (46,5) Millionen Euro notwendig, welche den Bestand belastet hat.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 71,7 (121,5) Millionen Euro. Dieser Rückgang in Höhe von 49,8 Millionen Euro steht einerseits im Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang und andererseits hat die Gesellschaft einen Teil der Forderungen im

Rahmen eines Factoring-Geschäfts verkauft. Zum Bilanzstichtag umfasste dieses Verkaufsvolumen einen Betrag in Höhe von 31,1 (0) Millionen Euro.

Die Forderungen im Verbundbereich lagen mit 327,0 (338,8) Millionen leicht unter dem Vorjahresniveau und beinhalten neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insbesondere Finanzforderungen, die leicht rückläufig gewesen sind.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind um 11,4 Millionen Euro auf 49,5 (61,0) Millionen Euro gesunken. Der Rückgang resultiert insbesondere aus dem Zahlungseingang von Vorjahressteuerforderungen in Höhe von 9,4 Millionen Euro.

Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 4,9 Millionen Euro nach 18,6 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital hat sich um 123,6 Millionen auf 426,1 (549,6) Millionen vermindert. Neben der im Berichtsjahr erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 19,3 Millionen Euro an die Aktionäre der Nordzucker AG vermindert ebenso der Jahresfehlbetrag in Höhe von 104,3 Millionen Euro das Eigenkapital. Bei einer um 169,4 Millionen geringeren Bilanzsumme beträgt die relative Eigenkapitalquote 26,8 Prozent nach 31,3 Prozent im Vorjahr.

Die Pensionsrückstellung verminderte sich um 4,7 Millionen Euro auf 202,6 (207,3) Millionen Euro. Wertmindernd wirkte insbesondere die Anpassung des Abzinsungssatzes von 1,93 Prozent auf 2,09 Prozent bei ansonsten unveränderten Parametern beim Gehalts- und Rententrend.

Aufgrund der diesjährigen Verlustsituation ergeben sich keine zu erwartenden Ertragsteuern; die Steuerrückstellungen betreffen Vorjahreszeiträume.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 146,2 (173,5) Millionen Euro beinhalten insbesondere Personalarückstellungen, Rückstellungen für Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, für Prozess- und Risikovorsorge, für negative Zeitwerte von Sicherungsgeschäften, für sonstige Verpflichtungen und für verbrauchte CO₂-Zertifikate und liegen mit 27,3 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Einerseits ist die Rückstellung für ausstehende Rechnungen deutlich geringer als im Vorjahr und andererseits haben sich ebenso die negativen Zeitwerte für Sicherungsgeschäfte vermindert.

Zum Bilanzstichtag hatte die Nordzucker AG 195,4 (170,0) Millionen Euro aus den zur Verfügung stehenden Kreditlinien in Anspruch genommen.

Einhergehend mit dem geringeren Vorratsbestand haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ebenso deutlich vermindert und betragen 222,4 Millionen Euro nach 394,4 Millionen Euro im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten im Konzernverbund waren mit 187,6 (241,3) Millionen Euro ebenso rückläufig, was insbesondere aus dem Rückgang der Konzernfinanzierungen resultiert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 185,4 Millionen Euro von 7,0 Millionen Euro auf 192,3 Millionen Euro deutlich erhöht. Im Berichtsjahr wurde erstmalig zur Erweiterung der Finanzierungsmöglichkeiten ein „echtes Pensionsgeschäft“ vereinbart. Aus diesem Geschäft sind der Nordzucker AG für die Veräußerung von Vorratsvermögen finanzielle Mittel in Höhe von 184,6 (0) Millionen Euro zugeflossen, welche als sonstige Verbindlichkeiten zu bilanzieren sind.

Finanzlage

Nach plus 8,8 Millionen Euro im Vorjahr betrug der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2025/26 minus 116,6 Millionen Euro und lag somit um 125,4 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Maßgeblich für den Rückgang ist der deutlich gestiegene Jahresfehlbetrag von 104,3 (16,4) Millionen Euro. Negativ wirkten zusätzlich insbesondere der Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie auch die Minderung der sonstigen Rückstellungen, was zu einer Zahlungsmittelabflüssen von insgesamt 188,1 Millionen Euro geführt hat.

Wesentliche positive Cashflow-Effekte in Höhe von 119,3 Millionen Euro aus dem Abbau der Vorräte wie auch der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten die negativen Effekte zwar mindern führten aber insgesamt dennoch zu dem negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von minus 116,6 Millionen Euro.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 57,6 (minus 49,3) Millionen Euro. Insgesamt wurden Investitionen in das immaterielle und materielle Sachanlagevermögen in Höhe von 59,7 (64,3) Millionen Euro vorgenommen. Die Auszahlung der Vorjahresverlustübernahme von Tochtergesellschaften in Höhe von 16,3 Millionen Euro wurde weitestgehend durch erhaltene Zinsen in Höhe von 13,8 Millionen Euro kompensiert. Schließlich waren der Nordzucker AG aus der Rückführung langfristig gewährter Ausleihungen an verbundene Unternehmen 4,6 Millionen Euro zugeflossen, sodass sich insgesamt ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von minus 57,6 Millionen Euro ergeben hat.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug plus 160,5 (37,6) Millionen Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau und war notwendig, um insbesondere den negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Neben der Auszahlung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 19,3 Millionen Euro hat die Gesellschaft 22,6 Millionen Euro an Zinsen gezahlt sowie mit 7,6 Millionen Euro Konzerndarlehen zurückgezahlt.

Positiv wirkten die Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken (plus 25,4 Millionen Euro) und ein weiteres Finanzierungsgeschäft („echtes Pensionsgeschäft“) durch welches weitere 184,6 Millionen Euro vereinnahmt worden sind.

Zum 28. Februar 2025 betrug der Finanzmittelbestand 4,9 Millionen Euro nach 18,6 Millionen Euro im Vorjahr.

Gesamtbeurteilung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Das EBIT der Nordzucker AG beträgt im Berichtsjahr minus 96,0 (plus 3,3) Millionen Euro und liegt damit deutlich schlechter als im Vorjahr. Der deutliche Preisrückgang für Zucker führte zu einem hohen Rückgang in der Bruttomarge (Umsatz abzgl. Bestandsveränderung und Materialaufwand), der nur teilweise durch Kosteneinsparprogramme abgemindert werden konnte.

Im Zusammenhang mit dem schlechteren Jahresergebnis ist ebenso der operative Cashflow negativ, sodass die Verschuldung entsprechend angestiegen ist.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Ertragslage des Berichtsjahres nicht zufriedenstellend ist. Da die Nordzucker AG über ausreichende Finanzierungsmittel verfügt, ist die Verschuldung zwar angestiegen aber die Finanzlage ist weiterhin stabil. Die Vermögenslage, gemessen an der Eigenkapitalquote, hat sich ebenso verschlechtert ist aber weiterhin gut.

Vergleich des aktuellen Geschäftsverlaufs zur Prognose des Vorjahres

Die Vorjahresprognose zeigt die Erwartung für den Nordzucker Konzern. Eine separate Prognose für die Nordzucker AG wird nicht erstellt.

Im Rahmen der Konzern-Vorjahresprognose wurde ein EBIT im unteren zweistelligen Millionenbereich vorausgesagt, welches deutlich verfehlt wurde. Auch das EBIT der Nordzucker AG ist mit minus 96,0 Millionen Euro deutlich negativ.

Ursächlich für diese Entwicklung waren die folgenden Sachverhalte:

Die Anbauflächen im Konzern und auch für die Nordzucker AG entwickelten sich zwar wie erwartet rückläufig, aber der Ertrag pro Hektar übertraf klar die Erwartungen. Das führte zu einem Überangebot auf dem europäischen Markt und ging mit einer ausbleibenden Preiserholung bzw. mit weiteren Preissenkungen zum neuen Zuckerwirtschaftsjahr einher. Die Herstellungskosten für Zucker wurden im Vergleich zur Prognose reduziert, konnten aber den Preisrückgang für Zucker nicht kompensieren.

Aufgrund hoher Ernteerträge in Brasilien und dem daraus entstandenen Angebotsüberhang entwickelten sich die Preise auf dem Weltmarkt ebenfalls deutlich schlechter als erwartet.

Investitionen

Die Nordzucker AG investierte 59,7 (64,3) Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen entfiel auf die Fortführung und Umsetzung von Energieeffizienzprojekten zur Reduzierung der produktionsbedingten CO₂-Emissionen im Rahmen des GoGreen Programms. Am Standort Uelzen konnte der modernisierte Dampfkessel erfolgreich in Betrieb genommen und die Kohlefeuerung damit vollständig eingestellt werden.

In Nordstemmen wurden Optimierungen im Zuckerhaus sowie an der Verdampfstation abgeschlossen. Darüber hinaus wurden weitere Mehrjahresprojekte gestartet, darunter der Bau eines neuen Extraktionsturms in Schladen sowie die Erweiterung der Verdampfstationen in Uelzen, Klein Wanzleben und Clauen.

Im Rahmen der Ersatz- und Auflageinvestitionen wurde in Nordstemmen ein Weißzuckersilo saniert sowie die Modernisierung der Rübenaufbereitung gestartet. Am Standort Schladen wird die elektrische Energieverteilung bis 2026 vollständig erneuert.

Zum Bilanzstichtag bestanden Investitionsverpflichtungen in Höhe von 36,4 Millionen Euro, die aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

FINANZIERUNG

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements

Die wesentlichen Aufgaben des Nordzucker-Finanzmanagements bestehen in der konzernweiten Lenkung und Kontrolle der Finanzflüsse auf Basis klar definierter Kriterien. Wichtigstes Ziel ist dabei die fortlaufende Sicherstellung ausreichender Liquidität im Konzern. Angesichts der steigenden Volatilitäten an den internationalen Märkten steht daneben das Management von Rohstoff-, Währungs- und Zinsrisiken im Mittelpunkt. Zu den Aufgaben des Finanzmanagements gehört weiterhin die Entwicklung und Umsetzung von Finanzierungsstrategien. Um diese erfolgreich umsetzen zu können, hält Nordzucker engen Kontakt zu Geschäftsbanken.

Finanzierung, Financial Covenants und Anlage freier liquider Mittel

Nordzucker hat im Dezember 2022 einen Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis Dezember 2028 abgeschlossen. Aus diesem kann das Unternehmen auf 450,0 Millionen Euro zurückgreifen. Daneben bestehen bilaterale Kreditlinien in Höhe von 100,0 Millionen Euro. Diese weisen eine Laufzeit bis Dezember 2026 beziehungsweise Januar 2027 auf. Als weitere kurzfristige Finanzierungsoption hat Nordzucker ein Pensionsgeschäft von bis zu 200 Millionen Euro vereinbart, das über die zeitweilige Veräußerung von Zucker einhergehend mit einer Rückkaufverpflichtung weitere Handlungsspielräume eröffnet. Daneben besteht ein Forderungsverkaufsprogramm, bei dem bis zu 50 Millionen Euro Forderungen veräußert werden können.

Konsortialkreditverträge beinhalten so genannte „Financial Covenants“. Hierbei handelt es sich um Finanzkennzahlen, für die bestimmte Werte während der gesamten Laufzeit des Kredits einzuhalten sind. Damit sind Financial Covenants wesentlicher Bestandteil eines Kreditvertrags. Banken nutzen diese als Instrument der Risikofrüherkennung und -vermeidung, indem sie aus den berechneten Kennzahlen Rückschlüsse auf die finanzwirtschaftliche Lage des Unternehmens ziehen. Die Einhaltung wird hausintern laufend überprüft und zu bestimmten Terminen an die Banken berichtet. Im Berichtsjahr 2025/26 wurde eine Zusatzvereinbarung mit den Banken getroffen, die die vereinbarte Finanzkennzahl ab dem dritten Quartal aussetzte. Stattdessen wurde eine EBIT-Kennzahl für die letzten beiden Quartale festgelegt. Für die ersten drei Quartale wurden die vereinbarten Kennzahlen jeweils eingehalten. Im vierten Quartal jedoch wurde die EBIT-Kennzahl nicht erreicht. Das führte zu Nachverhandlungen mit den Banken, in deren Rahmen die Kennzahlenstruktur neu geregelt wurde.

Für die kommenden fünf Quartale mit Beginn des Geschäftsjahres 2026/27 wird die mögliche Kreditaufnahme umgestellt. Dabei dient das Working Capital als Berechnungsbasis für die Maximalverschuldung. Das Konzept folgt dem Geschäftszyklus der Gesellschaften und sichert so die Finanzierung der Gruppe. Ab dem zweiten Quartal im Geschäftsjahr 2027/28 kommt dann wieder die Leverage Ratio zur Anwendung. Auf Basis der vorliegenden konzernweiten Unternehmensplanung geht der Vorstand der Nordzucker AG davon aus, dass mittels des neuen Ansatzes die vereinbarten Finanzkennzahlen eingehalten werden.

Die Finanzierung der Mackay Sugar Limited erfolgt unabhängig vom Konsortialkredit des restlichen Konzerns. Neben einem endfälligen Darlehen in Höhe von 123,8 Millionen Australischer Dollar (AUD) mit einer Laufzeit bis Juli 2029 verfügt MSL auch über kurzfristige Kontokorrentlinien zur Deckung der saisonalen Liquiditätsbedürfnisse. Diese Darlehen sind mit Vermögensgegenständen besichert. Für Teile der Kreditlinien sind vereinbarte Finanzkennzahlen einzuhalten (EBITDA im Verhältnis zur Nettoverschuldung sowie Mindestgrößen zum Nettovermögen).

Nordzucker legt temporär verfügbare liquide Mittel bei Banken, am Kapitalmarkt und bei Fondsgesellschaften an; der Anlagehorizont beträgt weniger als ein Jahr. Durch die Verteilung auf verschiedene Anlageklassen, die Vorgabe einer mindestens zu erreichenden Bonität aller Anlagen und kurze Zinslaufzeiten begrenzt Nordzucker das Risiko.

Dividende

Für das Berichtsjahr 2025/26 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Nordzucker AG vor, eine Dividende von 0,00 (0,40) Euro je Aktie auszuschütten.

Mitarbeiter

Bei der Nordzucker AG waren im Jahresdurchschnitt 1.438 (1.404) Mitarbeiter beschäftigt.

Anteil an Frauen in der Belegschaft (Erklärung zur Unternehmensführung)¹

Zur Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Nordzucker AG unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, insbesondere des Unternehmensgegenstands, der Größe des Unternehmens, dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit, der Vielfalt und der laufenden Anstellungsverhältnisse des Vorstands Folgendes festgelegt:

Der Aufsichtsrat der Nordzucker AG hat in seiner Sitzung am 9. März 2022 die Zielgrößen für die künftige Besetzung von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt festgelegt: Bis zum 30. Juni 2027 liegen die Zielgrößen für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat bei mindestens vier Frauen. Die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand bis zum 30. Juni 2027 liegt bei einer Frau.

Der Aufsichtsrat hat 15 Mitglieder, davon sind vier Frauen, was einer Quote von 26,67 Prozent entspricht. Dem Vorstand gehört aktuell keine Frau an.

Der Vorstand der Nordzucker AG hat folgende Zielgrößen für die Zukunft beschlossen: Für die erste Ebene unter dem Vorstand soll bis zum 30. Juni 2028 ein Frauenanteil von 28 Prozent erreicht werden, in der zweiten Ebene – dies sind Führungskräfte mit Mitarbeiterverantwortung – 34 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Frauenanteil in der ersten Ebene unter dem Vorstand bei 14,29 Prozent konzernweit sowie bei 14,29 Prozent deutschlandweit. In der zweiten Ebene unter dem Vorstand lag der Frauenanteil bei 31,40 Prozent konzernweit und deutschlandweit bei 23,81 Prozent.

¹ Die inhaltliche Prüfung der Erklärung zur Unternehmensführung durch den Abschlussprüfer ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Nordzucker Holding AG, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im *Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen* aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Das Risikomanagement sowie das strategische Chancenmanagement sind zentrale Bestandteile der Unternehmensführung des Nordzucker Konzerns. Ziel ist es, sämtliche wesentlichen strategischen und operativen Risiken sowie strategischen Chancen frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Die zugrunde liegenden Prozesse und Methoden sind konzernweit einheitlich geregelt und werden regelmäßig dokumentiert.

Im Rahmen der definierten Risikobereitschaft geht der Nordzucker Konzern kalkulierte Risiken ein, sofern diese unvermeidbar sind oder durch Chancen kompensiert werden können. Soweit möglich, erfolgt eine Übertragung von Risiken auf Dritte, beispielsweise durch Versicherungen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem umfasst alle wesentlichen Unternehmensbereiche und basiert auf etablierten Überwachungs-, Planungs- und Kontrollprozessen. Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil. Die Einhaltung und Wirksamkeit der Kontrollmechanismen werden regelmäßig durch interne und externe Prüfungen nachgewiesen.

Der Aufsichtsrat wird jährlich sowie bei Bedarf ad hoc über den Stand des Risikomanagements und wesentliche Entwicklungen informiert. Alle wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen werden unter Berücksichtigung von Risikoaspekten und Szenarioanalysen getroffen. Durch strukturierte Dokumentation und regelmäßige Überprüfung wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken und strategische Chancen transparent erfasst und adressiert werden.

Konzernrevision

Die Interne Revision prüft und bewertet die Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse, der Organisation sowie deren Governance-System (Führungs- und Überwachungsmaßnahmen, Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem des Nordzucker Konzerns). Die Ergebnisse werden in Prüfberichten dokumentiert und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen überwacht. Neben jährlichen risikoorientierten Prüfungen führt die Interne Revision auch Ad-hoc-Prüfungen durch und berät beispielsweise bei der Optimierung von Prozessen und des IKS.

Die Interne Revision ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand sowie an den Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats über

Prüfungsstand, wesentlichen Feststellungen, Umsetzungsstatus sowie Revisionskapazität und -standards.

Compliance

Compliance steht bei Nordzucker für die Einhaltung geltender Gesetze, sonstiger bindender Vorschriften, interner Regeln sowie die Achtung unserer Unternehmenswerte. Nordzucker verfügt über ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS), das sich an den Anforderungen des IDW PS 980 orientiert und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Das CMS dient der Vermeidung von systematischem und individuellem Fehlverhalten sowie der Reduzierung von Compliance-Risiken. Die risikobasierte Weiterentwicklung des CMS erfolgt durch regelmäßige Risikoanalysen.

Zentraler Bestandteil des CMS ist eine Aufbau- und Ablauforganisation mit transparentem Reporting von den Tochtergesellschaften bis hin zum Vorstand und Aufsichtsrat der Nordzucker AG. Lokale Compliance Koordinatoren setzen das CMS vor Ort um, während die zentrale Funktion Compliance Koordination für die Weiterentwicklung des CMS in seiner Gesamtheit verantwortlich ist. Sie berichtet laufend an den zuständigen Vorstand, mindestens halbjährlich an den Gesamtvorstand sowie mindestens jährlich an den Prüfungs- und Finanzausschuss. Zudem gibt es Compliance Experten für bestimmte Compliance-Risikobereiche sowie ein Compliance Komitee als Austauschplattform.

Marktentwicklung

Der Nordzucker Konzern ist auf den relevanten Märkten verschiedenen Entwicklungen und Rahmenbedingungen ausgesetzt. Diese umfassen unter anderem Preisvolatilitäten sowie Veränderungen in Angebot und Nachfrage. In diesem Kapitel werden die damit verbundenen Risiken und Chancen analysiert, um deren mögliche Auswirkungen auf das Geschäft des Nordzucker Konzerns zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Die Preisentwicklung auf dem internationalen Zuckermarkt ist durch eine hohe Volatilität geprägt. Diese Marktbewegungen eröffnen Nordzucker sowohl Chancen als auch Risiken. In Phasen steigender Preise oder günstiger Marktbedingungen kann das Unternehmen von verbesserten Margen profitieren. Sinkende Preise oder ungünstigen Marktbedingungen können Risiken für Nordzucker mit sich bringen. Um diesen zu begegnen, hat Nordzucker unterschiedliche Absicherungsstrategien etabliert und nutzt Instrumente zur Preis- und Währungssicherung.

Freihandelsabkommen haben für die Europäische Union weiterhin eine große Bedeutung. Die EU hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Handelsabkommen abgeschlossen, die zollfreie oder zollreduzierte Zuckerimporte ermöglichen. Insgesamt können über diese Abkommen jährlich mehr als 1,5 Millionen Tonnen Zucker in die EU eingeführt werden, unter anderem aus Ländern wie Moldawien, Serbien, Südafrika, den AKP- und LDC-Staaten (Afrika-Karibik-Pazifik / Least Developed Countries) sowie über Zugeständnisse der World Trade Organisation (WTO), etwa an Brasilien. Die im Oktober 2025 in-Kraft getretenen überarbeiteten Ukraine-Handelsmaßnahmen mit einer zollfreien Import-Quote von 100.000 Tonnen, erhöhen den Wettbewerbsdruck auf dem europäischen Zuckermarkt. Das Handelsabkommen mit den Mercosur-Staaten beinhaltet den zollfreien Zugang zum EU-Markt für 190.000 Tonnen Zucker. Das Europäische Parlament hat eine Prüfung des Abkommens beim Europäischen Gerichtshof angestrengt. Daraufhin kündigte die Europäische Kommission am 27. Februar 2026 an, eine vorläufige Anwendung des Abkommens einzuleiten, nachdem mit Uruguay und Argentinien bereits zwei Mercosur-Staaten ihrerseits die Ratifi-

zierungsverfahren abgeschlossen haben. Für den europäischen Zuckermarkt birgt eine vorschreitende Marktöffnung das Risiko sinkender Margen für europäische Hersteller, insbesondere wenn Importe zu Weltmarktpreisen erfolgen und aus Ländern stammen, in denen die Zuckerproduktion nicht den EU-Standards entspricht. Insoweit sind strenge Ursprungsregeln für Zucker in noch hinzukommenden Abkommen sowie der Erhalt des EU-Außenschutzes für den Zuckersektor von zentraler Bedeutung. Nordzucker beobachtet die handelspolitischen Entwicklungen aufmerksam und setzt sich im Rahmen von Verbandsarbeit für den Erhalt eines wirksamen Außenschutzes ein.

Aufgrund des weltweiten Bevölkerungswachstums und des zunehmenden Wohlstands in Schwellenländern sehen die Prognosen weltweit eine Nachfragesteigerung im Zuckerkonsum von etwa einem Prozent pro Jahr vor. Demgegenüber steht ein sich abzeichnender Nachfragerückgang in Europa. Ursachen hierfür sind Ernährungstrends sowie regulative Ansätze, wie etwa die politische Diskussion um eine mögliche Zuckersteuer in Deutschland, und der demografische Wandel.

Zucker ist Teil einer ausgewogenen Ernährung, wird jedoch oft mit Übergewicht, Adipositas und Folgekrankheiten wie Diabetes oder Karies in Verbindung gebracht. Studien zeigen, dass Übergewicht viele Ursachen haben kann und eine Fokussierung auf einzelne Inhaltsstoffe wie Zucker von den tatsächlichen Zusammenhängen ablenkt. Nordzucker engagiert sich daher aktiv in der Aufklärung über die Rolle von Zucker in einer ausgewogenen Ernährung, sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene.

Landwirtschaft

Als landwirtschaftliches Unternehmen steht Nordzucker im Einflussbereich agrarwirtschaftlicher Entwicklungen. Schwankungen bei Erträgen, klimatische Veränderungen und neue regulatorische Anforderungen bergen Risiken, eröffnen aber auch Chancen für innovative Ansätze und nachhaltige Lösungen. Nachfolgend werden die agrarbezogenen Risiken und Chancen Nordzuckers betrachtet.

Der Rübenanbau steht beim Anbauer in Konkurrenz zum Anbau anderer Ackerkulturen. Die Entscheidung, ob Zuckerrüben oder andere Feldfrüchte angebaut werden, hängt stark von der relativen Preisentwicklung der verschiedenen Kulturen sowie vom regional erzielbaren Ertragsniveau ab. Nordzucker übernimmt einen Teil des finanziellen Risikos für die Anbauer, indem ihnen Preisgarantien geboten werden, die zur Planungssicherheit beitragen. Gleichzeitig trägt Nordzucker das Risiko möglicher Margenausfälle bei der Vermarktung von Zucker, Melasse und Pressschnitzeln.

Aktuell befinden sich die Preise für Konkurrenzfrüchte auf einem niedrigeren Niveau. Dies trägt dazu bei, dass die relative Vorzüglichkeit des Zuckerrübenanbaus hoch ist, was sich positiv auf die Rohstoffverfügbarkeit auswirkt.

Ein Rückgang der Zuckerrohrflächen in Anbaugebieten von MSL stellt ein wesentliches Risiko für die Rohstoffversorgung und die Auslastung der Produktionskapazitäten in Australien dar. Nordzucker begegnet diesem Risiko durch Maßnahmen zur Stärkung der Lieferbeziehungen, Investitionen in die Mühlenleistung und Förderung nachhaltiger Anbaupraktiken.

Die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten wie Syndrome Basses Richesses (SBR) und Stolbur stellen eine zunehmende Bedrohung für den Zuckerrübenanbau dar. Sollte sich die Ausbreitung der Krankheiten fortsetzen, drohen Ertrags- und Qualitätseinbußen. Es wird mittel- und langfristig ein Paket aus verschiedenen Maßnahmen erforderlich sein, um die Ausbreitung dieser Krankheiten zu bekämpfen. Als möglichen Maßnahmen kommen eine Umstellung der Fruchtfolge (Verzicht auf den Anbau von Wintergetreide nach Zuckerrüben) sowie

Pflanzenschutzmittel-basierte Bekämpfungsansätze in Betracht. Insektizide, die die Ausbreitung des krankheitsübertragenden Vektors reduzieren, sind aktuell per Notfallzulassung einsetzbar, müssen aber von den lokalen Pflanzenschutzämtern durch Warnaufruf freigegeben werden. Dauerhafte Zulassungen fehlen derzeit, sind aber in Vorbereitung.

Um den sich wandelnden Rahmenbedingungen im Rübenanbau gerecht zu werden und weitere Chancen zu ergreifen, hat Nordzucker die „Smart Beet Initiative“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist es, den Rübenanbau in Europa langfristig zu sichern und innovative, zukunftsfähige Anbautechniken zu etablieren. Es wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Landwirte die Ergebnisse zeitnah in ihrem Zuckerrübenanbau umsetzen können. Die Initiative berücksichtigt aktuelle Entwicklungen aus der Agrarpolitik und der Zulassungssituation von Pflanzenschutzmitteln und versteht regulatorische Vorgaben auf EU- oder nationaler Ebene als Impuls für Innovationen.

Unternehmensspezifische Risiken und Chancen

Nordzucker ist in verschiedenen Unternehmensbereichen spezifischen Risiken und Chancen ausgesetzt. Dazu zählen unter anderem solche aus Produktion und Beschaffung, finanzielle und steuerliche Themen, rechtliche Rahmenbedingungen, Nachhaltigkeitsanforderungen sowie IT-Sicherheit. In diesem Kapitel werden die entsprechenden Faktoren und der Umgang Nordzuckers mit diesen dargestellt.

Produktion und Beschaffung

In der Produktion und Beschaffung ist Nordzucker verschiedenen Risiken und Chancen ausgesetzt. Dazu zählen unter anderem Anlagensicherheit und Instandhaltungsrisiken, Betriebsunterbrechungen sowie die Volatilität der Energiemärkte. In diesem Kapitel werden auf die verschiedenen Chancen und Risiken Nordzuckers aus Produktion und Beschaffung dargestellt.

Während der Kampagne verfolgt Nordzucker das Ziel, eine möglichst gleichmäßige und kontinuierlich hohe Verarbeitung von Zuckerrüben und -rohr sicherzustellen. Die Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen sind dabei von zentraler Bedeutung, da der Zustand der Infrastruktur die Stabilität der Produktionsprozesse maßgeblich beeinflusst. Ein wesentliches Risiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von wenigen spezialisierten Anbietern für Wartung, Instandhaltung und Ersatzteilversorgung. Insbesondere die kurzfristige Verfügbarkeit kritischer Komponenten oder neuer Maschinen kann durch Lieferverzögerungen und steigende Kosten eingeschränkt sein. Dies kann zu Produktionsausfällen und erheblichen finanziellen Belastungen führen. Nordzucker begegnet diesen Herausforderungen durch gezielte Investitionen in Instandhaltung und Modernisierung. Ergänzt wird dieser Ansatz durch vorbeugende Wartungsarbeiten sowie die kontinuierliche Überwachung der Anlagenzuverlässigkeit. Eine strategische Zielsetzung im Einkauf ist die Diversifizierung der Lieferquellen. Kritische Güter und Dienstleistungen sollen grundsätzlich bei mehreren Anbietern beschafft werden, um Abhängigkeiten zu minimieren und Versorgungssicherheit zu fördern.

Im Rahmen der Initiative Achieving Operational Excellence (AOE) werden in den Werken verschiedene Chancen genutzt und Verbesserungsprojekte ausgeführt. Ziel der Initiative ist es, den Produktionsprozesse durch Optimierungen in einzelnen Werken zu harmonisieren und zu standardisieren sowie das gewonnene Know-how nach Möglichkeit auf weitere Werke zu übertragen. AOE umfasst Chancen im technologischen Produktionsprozess, in der Digitalisierung sowie in der Automatisierung und unterstützt damit eine nachhaltige Weiterentwicklung der operativen Abläufe.

Die Energieversorgung stellt ein wesentliches Produktionsrisiko dar. Die Herstellung von Zucker erfordert den Einsatz von Wärme und Elektrizität. Die dafür benötigten Primärenergieträger, insbesondere Erdgas, unterliegen einer hohen Preisvolatilität, die durch Verfügbarkeit, Wetter, Kampagnelänge und -intensität sowie geopolitische Entwicklungen beeinflusst wird. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund des am 28. Februar 2026 begonnenen Irankriegs. Starke Schwankungen auf den Energiemärkten können zu erheblichen Kostensteigerungen führen und die Wirtschaftlichkeit einzelner Standorte beeinträchtigen. Nordzucker adressiert dieses Risiko durch vorausschauende Beschaffungsstrategien, Sicherungsgeschäfte, Fixpreisverträge und den Ausbau alternativer Energiequellen wie Biomethan.

Als Lebens- und Futtermittelproduzent trägt Nordzucker eine grundlegende Verantwortung für die Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit ihrer Produkte. Die Einhaltung gesetzlicher und kundenspezifischer Anforderungen wird durch regelmäßige interne und externe Prüfungen sowie durch wiederkehrende Zertifizierungsaudits sichergestellt. Alle Produktionsstandorte sind nach dem international anerkannten Standard FSSC 22000 zertifiziert. Diese Zertifizierung ist durch die Global Food Safety Initiative (GFSI) anerkannt und eine wichtige Voraussetzung für die Qualifizierung als Lieferant in der Lebensmittelindustrie. Darüber hinaus verfügen mehrere Standorte über weitere Zertifizierungen, darunter IFS-Food, GMP+ für Futtermittelproduktion oder solche gemäß der EU-Verordnung 2018/848 für ökologische Produktion. Auch Nachhaltigkeitsaspekte sind integraler Bestandteil des Managementsystems. Die Einhaltung ethischer und sozialer Standards in den Werken wird durch unabhängige Sedex Members Ethical Audits (SMETA) überprüft. Das Nichtbestehen von Kunden- oder Zertifizierungsaudits kann zu weiteren Audits, außerplanmäßigen Investitionen, Anpassungen von Lieferströmen oder Umsatzverlusten führen. Nordzucker begegnet diesen Risiken mit einem strengen Qualitätssicherungssystemen, einer proaktiven Auditvorbereitung und der kontinuierlichen Verbesserung des integrierten Sicherheits- und Compliancekonzepts.

Qualitätsmängel bei Fertigprodukten stellen ein zusätzliches Betriebs- und Reputationsrisiko dar. Rohstoffmängel, Prozessabweichungen oder Fehlfunktionen der Anlagen können Qualitätsmängel verursachen und zu Kundenbeschwerden, erhöhten Abfallmengen, Vertragsstrafen oder Produktrückrufen führen. Nordzucker mindert diese Risiken durch strenge Kontrollen während des Produktionsprozesses, strukturierte Ursachenanalysen, kontinuierliche Prozessoptimierung und gezielte Mitarbeiterschulungen, um sicherzustellen, dass die Produktspezifikationen stets eingehalten werden.

Produktverunreinigungen durch Dritte können die Produktintegrität und Lebensmittelsicherheit beeinträchtigen. Solche Verunreinigungen können entlang der Lieferkette, während des Transports oder durch extern bereitgestellte Zutaten und Dienstleistungen entstehen. Um diesem Risiko zu begegnen, führt Nordzucker anspruchsvolle Lieferantenqualifizierungsprozesse durch, folgen strengen Hygiene- und Handhabungsstandards und evaluiert regelmäßig mögliche Risiken in der Lieferkette. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, das Risiko von Verunreinigungen zu minimieren und das Vertrauen von Kunden und Verbrauchern zu stärken.

Selbst bei umfassenden Umweltstandards lassen sich Emissionen und technische Abfälle nicht vollständig vermeiden. Risiken entstehen insbesondere durch mögliche Grenzwertüberschreitungen, Beschwerden von Anwohnern oder veränderte regulatorische Vorgaben. Nordzucker begegnet diesen Risiken durch Investitionen in Umweltechnik, regelmäßige Audits und die Einhaltung internationaler Standards wie EMAS III, ISO 14001 und ISO 50001.

Der Klimawandel erhöht die Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse wie Dürren, Starkregen oder Frost. Diese Extreme können Erträge und Qualität von Zuckerrüben und -rohr mindern und die Rohstoffverfügbarkeit für Nordzucker gefährden. Nordzucker begegnet

diesem Risiko durch seine Anbauberatung und schafft außerdem Möglichkeiten zum Austausch über resilienten Rübenanbau.

In einzelnen Regionen findet im Rübenanbau eine Bewässerung statt, um Trockenstress teilweise zu begegnen. Der Flächenumfang ist jedoch begrenzt. In Bewässerungsregionen setzt Nordzucker auf lokale Partnerschaften, um die wertvolle Ressource Wasser gezielt einzusetzen. An einzelnen Standorten wird zudem gezielt Wasser aus dem Produktionsprozess für die Bewässerung genutzt, wodurch Wasserkreisläufe entstehen.

Darüber hinaus helfen Sortenempfehlungen, bestimmte Verfahren der Bodenbearbeitung und Aussaat, stabil hohe Erträge auch unter variablen Umweltbedingungen zu realisieren. Einige Fragestellungen sind gezielt mit Versuchen im Rahmen des Programmes Smart Beet Initiative (SBI) untermauert.

Geschäftsentwicklung

Im Rahmen der Unternehmensstrategie verfolgt Nordzucker das Ziel, das Kerngeschäft im Geschäftsbereich Beet weiter zu sichern und gleichzeitig gezieltes Wachstum sowie Diversifizierung voranzutreiben. Dazu zählt der Ausbau des Geschäftsbereichs Cane und der mögliche Einstieg in den Markt Smart Ingredients (alternative Proteine und Functional Ingredients).

Die Zuckerproduktion aus Zuckerrohr bietet in ausgewählten Märkten Potenzial für eine höhere und stabilere Profitabilität im Vergleich zur Zuckerproduktion aus Zuckerrüben in Europa. Darüber hinaus ist die Herstellung von Rohrohrzucker durch die Nutzung von Bagasse als Energieträger weniger CO₂-intensiv. Dies führt zu einem geringeren Investitionsbedarf in die Dekarbonisierung der Produktion. Die Mehrheitsbeteiligung in Australien zeigt, dass Nordzucker in der Lage ist, internationale Wachstumschancen erfolgreich nutzen.

Der mögliche Einstieg in den Wachstumsmarkt Smart Ingredients (alternative Proteine und Functional Ingredients) ergänzt die strategische Ausrichtung. Hierfür kommen sowohl Partnerschaften als auch gezielte Merger & Acquisitions in Betracht. Eine erfolgreiche Akquisition kann den Zugang zu neuen Märkten, Technologien und gegebenenfalls auch Rohstoffquellen eröffnen und somit eine strategische Chance darstellen.

Gleichzeitig besteht das Risiko von Fehlinvestitionen. Diese können die Rentabilität und strategische Flexibilität von Nordzucker beeinträchtigen. Zur Begrenzung dieses Risikos setzt Nordzucker auf strukturierte Due-Diligence-Prozesse, externe Beratung sowie interne Bewertungsmechanismen, um sicherzustellen, dass Investitionen langfristig werthaltig sind und mit der Unternehmensstrategie im Einklang stehen.

Finanzierung

Nordzucker ist verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Volatilität von Währungen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen ergeben. Dazu gehören insbesondere der Kauf und Verkauf von Zucker zu variablen Preisen, der Kauf von Energie sowie der Kauf von sonstigen Vermögenswerten, Waren und Dienstleistungen. Steigende Einkaufs- und sinkende Verkaufspreise können sich unmittelbar negativ auf das operative Ergebnis und den Cashflow von Nordzucker auswirken. Um diesen Risiken wirksam zu begegnen, analysieren die zuständigen Fachbereiche bereits vor Vertragsabschluss mögliche Auswirkungen auf die Finanzlage des Unternehmens. Bei Bedarf werden Finanzinstrumente, wie Termingeschäfte, Swaps und Futures, zur Risikoabsicherung eingesetzt. Der Einsatz erfolgt ausschließlich zur Sicherung operativer Grundgeschäfte im Bereich Absatz und Beschaffung sowie zur Absicherung von Währungsrisiken und gegebenenfalls Zinsrisiken bei Finanztransaktionen.

Nordzucker prüft vor Vertragsabschluss die Bonität potenzieller Geschäftspartner und strebt eine breite Streuung des Kundenportfolios an, um die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden zu vermeiden. Zusätzlich werden Versicherungen abgeschlossen, die Forderungsausfälle absichern. Ergänzend kann es zur konzerninternen Kreditvergabe kommen, wenn externe Kreditlinien einzelner Gesellschaften nicht ausreichen. Dies stärkt die operative Handlungsfähigkeit des Nordzucker Konzerns, erhöht jedoch potenziell die Belastung der Konzernfinanzierung. Daher erfolgt eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Gesellschaften und dem zentralen Finanzbereich. Die Vergabe interner Kreditlimits wird unter Berücksichtigung der Gesamtliquidität und der strategischen Finanzplanung gesteuert, um eine Überlastung der Konzernfinanzierung zu vermeiden.

Ein weiteres wesentliches finanzielles Risiko ergibt sich aus der Nichteinhaltung vertraglich vereinbarter Finanzkennzahlen (Covenants) in Kreditverträgen. Ein Verstoß gegen Covenants kann erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität des Unternehmens haben, da Kreditgeber in diesem Fall berechtigt wären, die Rückzahlung bestehender Kreditlinien zu verlangen. Die Einhaltung der Covenants wird durch Nordzucker kontinuierlich überwacht. Die Nichteinhaltung des Covenants zum Stichtag 28.02.2026 führte zu intensiven Nachverhandlungen mit den Konsortialbanken mit dem Ergebnis einer Erweiterung bzw. Flexibilisierung der Kennzahlenstruktur. Hier kann Nordzucker insbesondere in Zyklen mit geringerer Wirtschaftlichkeit, in denen ein Investment-Grade Rating nicht sichergestellt werden kann, auf ein Working Capital basiertes Verschuldungskonzept zurückgreifen. Damit wird sichergestellt, dass neben einer nach wie vor notwendigen vorausschauenden Finanzplanung sowie regelmäßiger Liquiditätsprognosen auf Basis eines standardisierten Prozesses die vertraglichen Anforderungen auch unter volatilen Rahmenbedingungen erfüllt werden. Die Steuerung dieser Kennzahlen ist insbesondere durch den saisonalen Geschäftsverlauf herausfordernd, da Ernteergebnisse und Preisentwicklungen auf den Märkten zu erheblichen Schwankungen im Kapitalbedarf führen können. Der Finanzbereich erstellt daher regelmäßig Prognosen zur Liquiditätsentwicklung auf Basis eines standardisierten Prozesses. Diese dienen als Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Finanzierungsstrategien, um die Einhaltung der Covenants auch unter volatilen Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Nordzucker verfügt über eine Konsortialfinanzierung mit Laufzeit bis Dezember 2028. Daneben existieren bilaterale Kreditlinien. Alle Konsortialbanken verfügen über eine gute Bonität und hohe Zuverlässigkeit. Der mittelfristige Konsortialkredit zur Finanzierung des operativen Geschäftsvolumens deckt nach Einschätzung des Managements zusammen mit den vorhandenen liquiden Mitteln und den weiteren Kreditlinien den Kapitalbedarf des Unternehmens. Durch den Bestand an liquiden Mitteln und freien Finanzierungslinien kann Nordzucker aus derzeitiger Sicht den Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Zur Finanzierung von MSL wurden separate Kreditverträge abgeschlossen, um das geplante Investitionsprogramm sowie den laufenden Geschäftsbetrieb zu finanzieren. Auch die für den laufenden Geschäftsbetrieb notwendigen Garantien können über den Konsortialkredit wie auch über bilaterale Linien jederzeit bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden. Eine unmittelbare Abhängigkeit von einzelnen Kreditgebern besteht nicht.

Risikante Finanzanlagen oder der Ausfall einer Bank können zum Verlust finanzieller Vermögenswerte führen. Nordzucker verfolgt bei Geldanlagen eine konservative Anlagepolitik. Die Anlage von freier Konzernliquidität erfolgt vorwiegend in Geldmarktprodukte bei europäischen Finanzinstituten, die über eine Bonitätsklassifizierung ausgewählt wurden. Grundsätzlich werden aber alle Anlagebeträge nach Laufzeiten, Anlageform und Emittenten gestreut, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Zudem sollen Einlagen möglichst durch Sicherungseinrichtungen gedeckt sind. Dennoch können bei einer erneuten Wertverluste oder eingeschränkte Verfügbarkeit auftreten.

Des Weiteren ergeben sich Risiken aus der Wechselkursentwicklung in konsolidierten Gesellschaften außerhalb des Euro-Raums. In Ländern mit eigenen Landeswährungen, wie Polen oder Schweden, kann eine Aufwertung gegenüber dem Euro Die Umsatz- und Kostenstruktur beeinflussen und ggf. die Wettbewerbsfähigkeit der jeweiligen Gesellschaften beeinträchtigen. Nordzucker beobachtet die relevanten Währungsentwicklungen kontinuierlich und bewertet deren Einfluss auf die Kostenstruktur und Marktposition. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen zur Absicherung von Kursrisiken getroffen.

Steuern

Auf Konzernebene bestehen steuerrechtliche Risiken, die sowohl die Nordzucker AG als auch verbundene Tochtergesellschaften betreffen können. Dazu zählen unter anderem Risiken im Bereich der Verrechnungspreise, mögliche steuerrechtliche Auswirkungen von Umstrukturierungen sowie Unsicherheiten aus internationalen Geschäftsaktivitäten und lokalen steuerlichen Anforderungen. Solche Risiken können finanzielle Belastungen wie Steuernachforderungen, Strafzahlungen oder Zinsaufwendungen nach sich ziehen und zusätzlichen administrativen Aufwand verursachen.

Zur Steuerung dieser Risiken setzt Nordzucker auf standardisierte Prozesse, regelmäßige Überprüfungen der steuerlichen Struktur und Dokumentation sowie gezielte Schulungsmaßnahmen. Ergänzend arbeitet Nordzucker eng mit externen Steuerberatern zusammen und orientiert sich an internationalen Vorgaben, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können aus sämtlichen Vertragsbeziehungen entstehen, insbesondere in den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Unternehmensakquisitionen. Eine unzureichende juristische Prüfung oder verspätete Einbindung der Rechtsabteilung kann zu nachteiligen Vertragsklauseln, Haftungsrisiken oder finanziellen Verlusten führen. Die frühzeitige und systematische Einbindung rechtlicher Expertise in alle relevanten Geschäftsprozesse ist daher ein zentraler Bestandteil der Risikosteuerung.

Darüber hinaus unterliegt Nordzucker verschiedenen gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften, die die Geschäftsaktivitäten und Prozesse beeinflussen. Änderungen in diesen Regelungen können eine Anpassung der operativen Tätigkeit sowie außerplanmäßige Investitionen erfordern und zu einer erheblichen Steigerung der Produktionskosten führen.

Die wesentlichen regulatorischen Risiken liegen im Lebensmittel- und Futtermittelrecht, in Vorschriften über Arbeitssicherheit und im Umweltrecht. Dazu kommen Risiken aus steuerrechtlichen Vorschriften, Arbeitsrecht, der Datenschutzgrundverordnung und dem Bereich IT-Sicherheit. Verfahren hinsichtlich Gesetzesverletzungen können zu Strafen und Bußgeldern bis hin zu zivilrechtlicher Haftung und Imageverlust für das Unternehmen führen. Diese Risiken bestehen ebenfalls für Verstöße in den Bereichen Wettbewerbs- und Kartellrecht, Korruption, Diebstahl und Betrug. Hier kann das Vermögensrisiko ebenfalls darin bestehen, dass der Nordzucker Konzern Opfer einer strafbaren Handlung wird.

Nordzucker ist und wird möglicherweise auch künftig mit verschiedenen Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren konfrontiert. Diese können insbesondere dazu führen, dass Nordzucker die Zahlung von Schadensersatz oder die Erfüllung von anderen Ansprüchen auferlegt werden. In diesem Zusammenhang sind die Klageverfahren im Zusammenhang mit dem deutschen Zuckerkartell in den Jahren 1996 bis 2009 zu nennen. Obwohl Nordzucker davon ausgeht, dass die Qualität der Absprachen nicht für eine Wirkung im Markt ausgereicht hat, kann ein Gericht zu dem Ergebnis kommen, dass Nordzucker die Zahlung von Schadensersatz auferlegt wird.

Nachhaltigkeit

Nordzucker verfolgt Nachhaltigkeitsziele, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigen. Ein zentrales Element ist die Verpflichtung im Rahmen der Science Based Targets Initiative (SBTi), die absoluten Treibhausgasemissionen aus eigener Produktion (Scope 1) und aus zugekaufter Energie (Scope 2) bis zum Jahr 2030 um 50,4 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Darüber hinaus hat sich Nordzucker 2024 mit Einreichung der FLAG-Ziele verpflichtet, seine landwirtschaftlichen Emissionen (Scope 3) bis 2030 um 36,6 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu senken. Die Zielerreichungen sind eng mit regulatorischen Entwicklungen sowie gesellschaftlichen und kundenseitigen Erwartungen verknüpft.

Ein Verfehlen dieser Klimaziele kann Auswirkungen auf das Abnahmeverhalten von Kunden haben, zu Reputationsverlusten, eingeschränktem Zugang zu Fördermitteln und zusätzlichen regulatorischen Anforderungen führen. Auch direkte wirtschaftliche Auswirkungen sind möglich, etwa durch steigende Kosten für CO₂-Zertifikate im Rahmen des europäischen Emissionshandelsystems. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt Nordzucker kontinuierlich Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und Emissionsreduktion ein.

Darüber hinaus stellt die Anpassung an sich ändernde gesetzliche Anforderungen im Bereich der unternehmerischen Sorgfaltspflichten eine fortlaufende Herausforderung dar. Die Berichtspflichten gemäß des LkSG sind entfallen und Nordzucker ist nach der Omnibus 1 Directive nicht mehr vom direkten Anwendungsbereich der europäischen CSDDD erfasst. Nordzucker begegnet den bestehenden und künftigen Herausforderungen durch ein strukturiertes Compliance-Management, die kontinuierliche Weiterentwicklung interner Prozesse sowie eine frühzeitige Vorbereitung auf neue regulatorische Anforderungen.

Mitarbeiter

Das Know-how der Mitarbeiter zählt zu den zentralen Erfolgsfaktoren für Nordzucker. Ein möglicher Verlust von Erfahrungswissen soll durch Wissenstransfer und damit einhergehenden Überlappungszeiten vermieden werden. Zur Aufrechterhaltung der operativen Leistungsfähigkeit setzt Nordzucker auf eine gezielte Weitergabe von Wissen, eine vorausschauende Nachfolgeplanung sowie die Gewinnung und Entwicklung von Nachwuchskräften, die perspektivisch Schlüsselpositionen übernehmen können. Die Stärkung der Berufsausbildung in Deutschland sowie ein Traineeprogramm sind hierbei wichtige Elemente einer vorausschauenden Personalplanung.

Die demografische Entwicklung in Europa und Australien verschärft den Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte, insbesondere in technischen, naturwissenschaftlichen und IT-nahen Bereichen sowie in den Werken. Die Nichtbesetzung kritischer Rollen kann operative Einschränkungen, Know-how-Verlust und strategische Risiken nach sich ziehen.

Insbesondere in Australien ist die Wettbewerbsfähigkeit auf dem lokalen Arbeitsmarkt aufgrund der geographischen Lage von MSL zusätzlich eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund ist es entscheidend, qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zu gewinnen, langfristig zu binden und ihre Einsatzfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus können verschiedene Faktoren die Einsatzfähigkeit der Belegschaft beeinträchtigen und zu erhöhten Personalaufwendungen führen. Dazu zählen krankheitsbedingte Ausfälle, längere Kampagnenzeiten, erhöhte Arbeitsbelastung sowie mögliche Unzufriedenheit am Arbeitsplatz.

Nordzucker begegnet diesen Herausforderungen durch gezielte Maßnahmen zur Personalgewinnung und -entwicklung, durch eine vorausschauende Kapazitätsplanung sowie durch

die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Mit dem Mitarbeiterempfehlungsprogramm werden Mitarbeiter aktiv in die Gewinnung neuer Talente eingebunden. Mit einer europaweiten Mitarbeiterbefragung sollten Optimierungspotenziale in verschiedenen Bereichen identifiziert werden, sodass das Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter stetig verbessert werden kann. Das Leitmotiv *Together we grow* als Arbeitgebermarke wirkt nach innen und nach außen zur Stärkung der Identifikation und der Motivation der Mitarbeiter. Ziel der Maßnahmen ist es, die Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter nachhaltig zu sichern und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu stärken.

Informationstechnik - IT

Durch die zunehmende Digitalisierung ist die Abhängigkeit von stabilen und sicheren IT-Systemen gestiegen. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, die sowohl die Integrität und Verfügbarkeit von Daten als auch die Funktionsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse gefährden können. Cyberangriffe, insbesondere durch Malware und unautorisierte Zugriffe, stellen ein fortlaufendes Risiko dar. Sie können zu Systemausfällen, Datenverlusten, Reputationsschäden und regulatorischen Sanktionen führen. Ebenso können fehlerhafte Zugriffskonfigurationen, etwa bei Mitarbeitern oder externen Dienstleistern, zu Datenschutzverletzungen und wirtschaftlichen Schäden führen. Zusätzlich besteht das Risiko technischer Defekte, Störungen bei Cloud-Dienstleistern oder unautorisierten Zutritt zu IT-Räumen.

Zur Risikominimierung ist die frühzeitige Erkennung von Cyberangriffen und Schwachstellen in IT-Systemen unerlässlich. Die eingesetzten Firewalls detektieren täglich vielfältige Angriffe von außen und wehren diese zuverlässig ab. Die kontinuierlich laufende Awareness-Kampagne fördert die Sensibilität der Mitarbeiter gegenüber Angriffsversuchen, insbesondere durch E-Mails oder Telefonanrufe. Technisch wird die Resilienz durch Investitionen in IT-Sicherheitskomponenten gestärkt, unter anderem durch die Ausweitung von Multifaktorauthentifizierung (MFA) auf weitere Systeme. Projekte zur Modernisierung der Fernzugriffsinfrastruktur (Remote Access) sowie zur zentralen Analyse von Logdaten (SIEM) unterstützen die frühzeitige Identifikation und Abwehr potenzieller Bedrohungen.

Nordzucker adressiert die mit der NIS2-Richtlinie verbundenen Anforderungen proaktiv und passt hierzu die bestehenden Guidelines, Prozesse und Systeme entsprechend an. Ziel ist es, einen „ISO 27001 Ready“-Status zu erreichen und damit die regulatorischen Vorgaben in allen europäischen Ländern vollumfänglich zu erfüllen. Von Vorteil ist, dass Nordzucker seit 2018 in Deutschland unter die BSI-KritisV fällt und daher bereits einen wesentlichen Teil, der durch NIS2 erforderlichen Maßnahmen umgesetzt hat.

Durch das im Berichtsjahr durchgeführte Integrationsprojekt von MSL auf die bestehende SAP S/4 Plattform wird der Nordzucker Konzern ab 2026/27 einheitlich SAP S/4 nutzen können. Dies vereinheitlicht auch Berichtsstrukturen auf Konzernebene.

Gesamtbild der Risiken und Chancen

Die hohe Preisvolatilität, ein sich änderndes Konsumentenverhalten sowie mögliche angespannte Verfügbarkeit auf den Rohstoff- und Beschaffungsmärkten haben einen direkten Einfluss auf das Risikopotenzial des Nordzucker Konzerns. Weitere Risiken ergeben sich aus Cyberbedrohungen und steigenden regulatorischen Anforderungen. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit mit Anbauern und externen Partnern sowie entsprechende Projekte begegnet Nordzucker diesen Herausforderungen aktiv. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Risikosteuerung werden konsequent überprüft und laufend an die Markt- und geopolitische Situation angepasst.

Gleichzeitig ergeben sich für Nordzucker erhebliche Chancen. Zucker ist ein weltweit nachgefragtes Produkt, dessen Verbrauch auch in Zukunft mit steigender Weltbevölkerung und steigendem Wohlstand zunehmen wird. Daraus könnten sich attraktive Investitionsmöglichkeiten außerhalb Europas ergeben. So bedeutet etwa die Beteiligung an dem Rohrzuckerproduzenten MSL den Zugang sowohl zum australischen als auch zum asiatischen Markt. Eine Expansion im Rohrzuckerbereich könnte zur weiteren Diversifikation des Nordzucker Konzerns beitragen. In Europa hat Nordzucker durch seine starke Marktpräsenz bereits attraktive Absatzmärkte. Mittels der gestarteten Exzellenz-Initiativen in den Bereichen Produktion, Supply Chain, Agri, Sales, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, bereitet sich das Unternehmen umfassend auf künftige Herausforderungen vor. Gleichzeitig tragen diese zur Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung im Produktionsprozess bei.

Durch das Gesamtbild der erläuterten Risiken und Chancen, sowie der mittelfristigen Planung der Nordzucker ergeben sich aktuell keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Dies gilt sowohl für einzelne identifizierte als auch die Wechselwirkung verschiedener Risiken.

PROGNOSEBERICHT

Mögliche Auswirkungen des Irankonflikts

Die aktuelle geopolitische Lage im Mittleren Osten und die damit verbundenen möglichen Einschränkungen der globalen Lieferketten werden auch die Geschäftstätigkeit von Nordzucker im kommenden Geschäftsjahr beeinflussen. Beim Einkauf von Primärenergie wie Gas zur Versorgung der Produktionsanlagen während der Kampagne werden aufgrund der bereits bestehenden Sicherungsgeschäfte nur geringe Effekte erwartet. Hingegen muss für die Beschaffungs- und Distributionslogistik, für den Einkauf von Düngemitteln, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie für Verpackungsmaterial mit erheblichen Kostensteigerungen gerechnet werden.

Der aufgrund der Sperrung der Straße von Hormus gestiegene Ölpreis führte bis dato nicht zu einer nachhaltigen Preiserhöhung für Zucker am Weltmarkt. Perspektivisch ist bei anhaltend höheren Energiepreisen davon auszugehen, dass mehr Zucker in Richtung Ethanolproduktion gelenkt wird und damit zu höheren Notierungen für den Rohzuckerpreis New York No.11 sowie den Weißzuckerpreis London No.5 führen wird. Gleichwohl bleibt es angesichts der Dynamik der politischen Lage schwer abzuschätzen, wie sich die Preise entwickeln werden.

Marktentwicklung

Seit Mai 2025 sind die Weltmarktpreise für Zucker deutlich rückläufig. Treiber dieser Entwicklung sind anhaltende Unsicherheiten im internationalen Handel – insbesondere im Zusammenhang mit Zöllen – sowie Wechselkursschwankungen. Gleichzeitig führen hohe Ernteerträge in wichtigen Anbauregionen wie Brasilien, Indien und der EU zu einem erhöhten Angebot. In der Folge erreichten die Weltmarktpreise zuletzt den niedrigsten Stand seit 2021.

Der Preisdruck im EU-Zuckermarkt setzt sich vor diesem Hintergrund fort. Neben den niedrigen Weltmarktpreisen wirken große verfügbare Zuckermengen in Europa aus den beiden letzten Kampagnen sowie ein schwächerer US-Dollar belastend.

Vor diesem Markt- und Versorgungsumfeld ist vorerst keine substanzielle Preiserholung zu erwarten, obwohl mit zurückgehenden Anbauflächen für die Zuckerrübe und geringerer Produktion in der Kampagne 2026 gerechnet wird. Eine nachhaltige Entspannung setzt voraus, dass sich das Angebot spürbar reduziert und Überbestände abgebaut werden.

Ausblick auf das Geschäftsergebnis 2026/27

Auf Basis der vorgenannten Prämissen sowie der aktuellen Einschätzung bisher nicht fixierter offener Absatz- und Bezugsmengen wird ein negatives EBIT für das Geschäftsjahr 2026/27 budgetiert. Das Unternehmen geht in der Budgetierung davon aus, dass dieses negative EBIT sich im mittleren zweistelligen Millionenbereich bewegen wird. EBIT-Marge und RoCE werden daraus resultierend ebenfalls negativ erwartet und liegen damit weiterhin deutlich außerhalb des Zielkorridors von vier bis sechs Prozent.

Das Unternehmen setzt die geplanten Maßnahmen zur Anpassung der Kostenstruktur konsequent fort und reichert diese über die Intensivierung bestehender und neuer Exzellenz-Initiativen im Einkauf, im Vertrieb, im Produktionsbereich, in der Verwaltung sowie dem Ausbau der Digitalisierung weiter an. Darüber hinaus werden weitere langfristige Effizienzsteigernde Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette initiiert. Die positiven Effekte der Exzellenz-Initiativen sowie aus dem Sofortprogramm Fit for Growth werden erheblich zum Ergebnis beitragen und die Wettbewerbsfähigkeit von Nordzucker nachhaltig stärken. Zudem

müssen Rübenpreismodelle konzernweit angepasst werden, um die notwendige Resilienz in der Kostenstruktur der Nordzucker AG bei stark rückläufigen Absatzpreisen zu gewährleisten. Die vollumfängliche Wirkung aller bereits umgesetzten sowie weiterhin geplanten Maßnahmen wird sich allerdings aufgrund bestehender Vertragsstrukturen erst zum Geschäftsjahr 2027/28 einstellen.

Der Free Cashflow wird aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung und der weiterhin hohen Investitionssumme auch im kommenden Geschäftsjahr negativ erwartet. Finanzierungsseitig führt dies zu einer höheren Inanspruchnahme der bestehenden Finanzierungslinie des Konsortialkredits und damit auch zu einer höheren Verschuldung als im laufenden Geschäftsjahr. Insbesondere die neu ausgehandelten Covenants verhelfen Nordzucker zu einem flexibleren finanziellen Spielraum und sichern die Finanzlage und die Liquidität des Nordzucker Konzerns ab.

Neben den Optimierungsmaßnahmen im Kerngeschäft in Europa und denen bei MSL werden weiterhin Optionen im Rahmen der Wachstums- und Diversifizierungsstrategie in der Business Unit Cane intensiv geprüft. Zudem wird an der neuen Markteintrittsstrategie für Smart Ingredients gearbeitet.

Auf Basis der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des bestehenden Geschäftes in Europa und Australien wird Nordzucker weiterhin ein starker Anbieter für Zucker und Futtermittel bleiben. Im Rahmen der Wachstums- und Diversifizierungsstrategie will Nordzucker gleichzeitig Wachstumschancen auf den Märkten nutzen und sich konsequent als Nahrungsmittelanbieter im außereuropäischen Zuckermarkt sowie im Markt Smart Ingredients weiterentwickeln.

Braunschweig, den 8. Mai 2026

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Alexander Bott

Alexander
Godow

JAHRESABSCHLUSS DER NORDZUCKER AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2025 bis zum 28. Februar 2026 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	01.03.2025 – 28.02.2026	01.03.2024 – 28.02.2025
1. Umsatzerlöse	1.132.084	1.352.579
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-93.100	36.397
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5	34
4. Sonstige betriebliche Erträge	40.187	22.627
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-780.790	-1.009.019
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-59.072	-59.756
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-111.393	-108.571
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-19.233	-22.767
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36.498	-32.424
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168.192	-175.758
9. Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-96.002	3.342
10. Erträge aus Beteiligungen	3.778	4.535
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.882	20.091
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-7.000
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.692	-16.267
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26.762	-18.219
15. Ergebnis vor Steuern	-107.796	-13.518
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.045	-2.473
17. Ergebnis nach Steuern	-103.751	-15.991
18. Sonstige Steuern	-513	-356
19. Jahresfehlbetrag	-104.264	-16.347
20. Gewinnvortrag	0	30.206
21. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	5.462
22. Bilanzverlust (Vj.: Bilanzgewinn)	-104.264	19.321

BILANZ

zum 28. Februar 2026 der Nordzucker AG, Braunschweig

AKTIVA		
TEUR	28.02.2026	28.02.2025
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.436	8.483
2. Geleistete Anzahlungen	663	1.512
	8.099	9.995
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	58.335	60.174
2. Technische Anlagen und Maschinen	166.669	146.935
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.477	8.516
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.640	25.597
	266.121	241.222
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166.784	166.784
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	35.607	40.197
3. Beteiligungen	24.237	24.237
	226.628	231.218
	500.848	482.435
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	94.196	105.874
2. Unfertige Erzeugnisse	63.868	72.958
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	472.344	553.495
	630.408	732.327
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.695	121.514
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	322.654	334.430
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.289	3.409
4. Sonstige Vermögensgegenstände	49.526	60.948
	448.164	521.301
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.903	18.560
	1.083.475	1.272.188
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.023	4.078
	1.589.346	1.758.701

PASSIVA		
<i>TEUR</i>	28.02.2026	28.02.2025
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	123.651	123.651
II. Kapitalrücklage	127.035	127.035
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	279.645	279.645
IV. Bilanzverlust (Vj.: Bilanzgewinn)	-104.264	19.321
	426.067	549.652
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	11.173	11.513
C. Rückstellungen		
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	202.604	207.293
2. Steuerrückstellungen	5.606	4.139
3. Sonstige Rückstellungen	146.186	173.463
	354.396	384.895
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195.417	170.007
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	222.370	394.370
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	162.024	211.870
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.582	29.434
5. Sonstige Verbindlichkeiten	192.308	6.946
davon aus Steuern	1.664	1.835
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	121
	797.701	812.627
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9	14
	1.589.346	1.758.701

ANHANG

GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der Nordzucker AG (Küchenstraße 9, 38100 Braunschweig, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig, HRB 2936) zum 28. Februar 2026 ist entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses der Nordzucker AG überwiegend im Anhang aufgeführt. Die von uns im Vorjahr angewandten Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze werden fortgeführt, sofern Abweichungen im Folgenden nicht gesondert erläutert werden.

Der Jahresabschluss zum 28. Februar 2026 wurde in Euro aufgestellt. Im Sinne von § 243 Abs. 2 HGB wurden die Beträge zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit auf volle TEUR gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

BEWERTUNGSEINHEITEN UND SICHERUNGSTRUMENTE

Zur Absicherung gegen finanzwirtschaftliche Risiken – insbesondere gegen Marktpreisänderungsrisiken bei Zucker- und Energiepreisen sowie bei Währungsrisiken - werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Hierbei werden – soweit dies nach den handelsrechtlichen Regelungen des § 254 HGB möglich ist – teilweise Bewertungseinheiten gebildet. Bezüglich möglicher Wertänderungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts wird die „Einfrierungs- beziehungsweise die Durchbuchungsmethode“ angewandt.

In den Fällen, in denen keine Bewertungseinheiten gebildet werden, erfolgt die Bilanzierung nach den allgemeinen Grundsätzen, mit der Folge, dass mögliche negative Marktwerte aufwandswirksam den Drohverlustrückstellungen zugeführt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

UMSATZERLÖSE		
<i>TEUR</i>	01.03.2025 – 28.02.2026	01.03.2024 – 28.02.2025
Umsatz aus eigener Produktion	1.004.117	1.206.326
Übrige	127.967	146.253
Summe	1.132.084	1.352.579

Die **Umsatzerlöse** wurden in Höhe von 1.085.767 (1.300.597) TEUR innerhalb der EU sowie in Höhe von 46.317 (51.982) TEUR in Drittländern erzielt.

Der **Materialaufwand** enthält 31.502 (46.458) TEUR an Aufwand aus der verlustfreien Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind in Höhe von 9.810 (3.249) TEUR periodenfremd. Diese enthalten im Wesentlichen Versicherungserstattungen für Schadensfälle aus Vorjahren resultierend in Höhe von 5.608 (0) TEUR, nachträgliche Gutschrift eines Energieversorgers in Höhe von 2.828 (0) TEUR, Auflösungen von Rückstellungen über 1.321 (2.401) TEUR sowie Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen und sonstiges in Höhe von 53 (848) TEUR.

Ebenso sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 293 (323) TEUR enthalten.

Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 545 (1.510) TEUR enthalten. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Erträge aus Finanzderivaten zu Sicherungszwecken in Höhe von 14.366 (12.276) TEUR enthalten.

Von den **Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** betreffen 3.576 (2.742) TEUR die Altersversorgung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind in Höhe von 234 (509) TEUR periodenfremd und betreffen unter anderem Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 1.979 (3.699) TEUR. Darüber hinaus waren Aufwendungen aus Finanzderivaten zu Sicherungszwecken in Höhe von 9.954 (10.866) TEUR enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** beinhalten ausschließlich Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3.778 (4.535) TEUR.

Von den **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** entfallen 13.003 (17.428) TEUR auf verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten 3.264 (8.168) TEUR, die auf verbundene Unternehmen entfallen sowie 4.119 (3.935) TEUR aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare, entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnete zeitanteilige Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten ebenso angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Soweit die Nutzung der Sachanlagen zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verrechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode berechnet. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Direkt in der Zuckerproduktion eingesetzte technische Anlagen und Maschinen werden unter Verwendung einer spezifischen Nutzungsdauertabelle abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. In 2025/26 erfolgten solche auf materielle Sachanlagen in Höhe von 0 (0) TEUR zur Anpassung an den niedrigeren beizulegenden Wert.

Zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen in Deutschland haben wir in Vorjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 FörderGG (neue Bundesländer), § 3 ZRFG (Zonenrandförderung), § 6b EStG (Übertragung von Veräußerungsgewinnen) sowie Richtlinie R 6.5 EStR (Zuschüsse) vorgenommen, die als **Wertberichtigung zum Sachanlagevermögen** in Sonderposten eingestellt sind. Im Anlagegitter werden demzufolge nur planmäßige und (bei dauernder Wertminderung) außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet.

Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt, sofern nicht außerplanmäßige Abschreibungen - bei voraussichtlich dauernder Wertminderung - auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen werden mussten.

Folgende Nutzungsdauern liegen den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte zugrunde:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 6 Jahre
Bauten	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Die Angaben zum Anteilsbesitz erfolgen am Ende dieses Anhangs.

ANLAGENSPIEGEL 2025/2026

der Nordzucker AG, Braunschweig

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.03.2025	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen	Stand am 28.02.2026	Stand am 01.03.2025	planmäßige	Abgänge	Stand am 28.02.2026	Stand am 28.02.2026	Stand am 28.02.2025
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	58.319	1.696	-658	1.287	60.644	-49.836	-4.026	654	-53.208	7.436	8.483
Geleistete Anzahlungen	1.512	444	0	-1.293	663	0	0	0	0	663	1.512
	59.831	2.140	-658	-6	61.307	-49.836	-4.026	654	-53.208	8.099	9.995
Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten	276.318	1.148	-3	855	278.318	-216.144	-3.843	4	-219.983	58.335	60.174
Technische Anlagen und Maschinen	1.218.676	25.526	-7.551	20.257	1.256.908	-1.071.741	-25.912	7.414	-1.090.239	166.669	146.935
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.646	2.933	-1.246	752	34.085	-23.130	-2.717	1.239	-24.608	9.477	8.516
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.597	27.958	-57	-21.858	31.640	0	0	0	0	31.640	25.597
	1.552.237	57.565	-8.857	6	1.600.951	-1.311.015	-32.472	8.657	-1.334.830	266.121	241.222
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	200.163	0	0	0	200.163	-33.379	0	0	-33.379	166.784	166.784
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.197	0	-4.590	0	35.607	0	0	0	0	35.607	40.197
Beteiligungen	31.982	0	0	0	31.982	-7.745	0	0	-7.745	24.237	24.237
	272.342	0	-4.590	0	267.752	-41.124	0	0	-41.124	226.628	231.218
	1.884.410	59.705	-14.105	0	1.930.010	-1.401.975	-36.498	9.311	-1.429.162	500.848	482.435

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, wird durch Abwertungen Rechnung getragen. Dieser Bilanzposten enthält ebenso die zugeteilten und erworbenen CO₂-Zertifikate.

Unentgeltlich zugeteilte CO₂-Zertifikate werden mit Anschaffungskosten von Null Euro und entgeltlich erworbene CO₂-Zertifikate werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Für die während der Rübenkampagne verbrauchten CO₂-Zertifikate werden Rückstellungen gebildet, da die Rückgabe dieser Zertifikate an die staatliche Behörde erst nach dem Bilanzstichtag erfolgen kann. Sollten darüber hinaus CO₂-Emissionen die zugeteilten und erworbenen überschreiten, werden zusätzliche Rückstellungen in Höhe der Anschaffungskosten der CO₂-Zertifikate gebildet.

In den **Unfertigen Erzeugnissen** werden Dicksaftbestände ausgewiesen, die zu Herstellungskosten bewertet sind. Diese Dicksaftbestände sind zur Weiterverarbeitung im Folgejahr vorgesehen.

Die unter den **Fertigen Erzeugnissen** bewerteten Bioethanol- und Zuckerbestände aus eigener Produktion sind zu Herstellungskosten angesetzt, sofern nicht nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung bei Zucker oder Nebenprodukten im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit ein niedrigerer Ansatz in Anlehnung an den erzielbaren Erlös notwendig war. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden neben den Fertigungskosten auch die dem Fertigungsbereich zurechenbaren Gemeinkostenanteile sowie verbrauchsbedingte lineare Abschreibungen kalkuliert. Fremdkapitalzinsen werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände kommen mit dem Nennwert zum Ansatz. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wegen Uneinbringlichkeit sind vorgenommen. Für das latente Ausfallrisiko ist eine pauschale Wertberichtigung angesetzt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betragen insgesamt 326.943 (338.839) TEUR. Davon entfallen 14.365 (10.573) TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 312.578 (328.266) TEUR auf Forderungen aus gruppeninterner Finanzierung.

Unter den **Sonstigen Vermögensgegenständen** werden im Wesentlichen Umsatzsteuer- und Ertragsteuerforderungen sowie Energiesteuerforderungen im Zusammenhang mit der Stromerzeugung und eine Forderung im Zusammenhang mit einem echten Pensionsgeschäft ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 3.132 (3.132) TEUR haben eine Laufzeit von über einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt unverändert zum 28. Februar 2026 123.651.328,00 EUR und ist in 48.301.300 auf den Namen lautende Stückaktien (rechnerischer Wert je Stückaktie: 2,56 EUR) eingeteilt.

Der **Bilanzgewinn** des Vorjahres in Höhe von 19.321 TEUR wurde in voller Höhe an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** in Höhe von 177 (224) TEUR betrifft diverse Zuwendungen aus Mitteln einzelner Förderungsprogramme der Vorjahre.

Die als **Sonderposten mit Rücklageanteil** ausgewiesenen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen lassen sich wie folgt auflgliedern:

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

<i>TEUR</i>	28.02.2026	28.02.2025
§ 6b EStG	9.556	9.642
§ 3 ZRFG	1.440	1.647
Summe	10.996	11.289

Die Auflösung der Sonderposten erfolgt, wenn die handelsrechtlich verrechneten Abschreibungen die steuerlich zulässigen Werte übersteigen.

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet und erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 9.058 (10.912) TEUR wurden wie in Vorjahren mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (vor Verrechnung 211.661 TEUR; Vorjahr: 218.194 TEUR) verrechnet. Gemäß dem angewendeten Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 sind kongruente Zahlungsströme aus der Rückdeckungsversicherung und der Versorgungsleistung nach denselben Berechnungsgrundsätzen zu bewerten. Dabei kann die Bewertung nach den Bewertungsgrundsätzen der Versicherung (Aktivprimat) oder nach denen der Rückstellung (Passivprimat) erfolgen. Nordzucker hat die Bewertung nach dem Passivprimat gewählt. Der sich aus dieser Bewertungsvorgabe ergebene Aufwandsbetrag in Höhe von 761 (1.414) TEUR ist im Personalaufwand enthalten.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Der Berechnung wurden als Annahmen ein Zinssatz von 2,09 (1,93) Prozent, erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,00 (3,00) Prozent, ein Rententrend von 2,15 (2,15) Prozent, eine Fluktuation von 2,00 (2,00) Prozent sowie die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Bei dem Zinssatz von 2,09 Prozent handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank zum 28. Februar 2026 ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Dieses Vorgehen entspricht der seit dem Geschäftsjahr 2015/16 anzuwendenden Neuregelung des § 253 Abs. 2 HGB und es wurde somit ein Zeitraum von zehn Jahren für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes zugrunde gelegt. Durch die Anwendung dieser Regelung ergibt sich ein nicht mehr ausschüttungsgesperrter Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.558 (2.328) TEUR. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Personalaufwand ausgewiesen; im Berichtsjahr ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 5.131 (3.819) TEUR.

Die Rückstellungen für **Steuern** betreffen im Wesentlichen Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Verpflichtungen für Personalaufwendungen, Lieferanten- und Kundenverpflichtungen, Prozessrisiken und Risikovorsorge sowie unterlassene Instandhaltungen, die durch Maßnahmen in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern bei aufgenommenen Darlehen der Ausgabebetrag unter dem Rückzahlungsbetrag liegt, wird von dem Wahlrecht des § 250 Abs. 3 Satz 1 HGB in der Weise Gebrauch gemacht, die Aufwendungen aufwandswirksam in den Zinsaufwendungen zu erfassen.

Die Verbindlichkeiten weisen nachfolgend aufgeführte Fristigkeiten auf:

VERBINDLICHKEITEN

<i>TEUR</i>	28.02.2026 Gesamt	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	28.02.2025 Gesamt	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr
gegenüber Kreditinstituten	195.417	195.417	0	170.007	170.007	0
aus Lieferungen und Leistungen	222.370	222.370	0	394.370	394.370	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	162.024	162.024	0	211.870	211.870	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.582	25.582	0	29.434	29.434	0
Sonstige	192.308	192.308	0	6.946	6.946	0
Summe	797.701	797.701	0	812.627	812.627	0

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Die Nordzucker AG verfügt über einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis Dezember 2028. Im Rahmen dieses Konsortialkredits stehen der Nordzucker AG Kreditfazilitäten in Höhe von 450,0 Millionen Euro bis Dezember 2028 zur Verfügung.

Daneben bestehen bilaterale Kreditlinien in Höhe von 100 Millionen Euro. Diese wiesen eine Laufzeit bis Dezember 2026 bzw. Januar 2027 auf.

Bei den Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus Lieferungen von Anlagegütern und Vorräten. Alle anderen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen betragen insgesamt 187.606 (241.304) TEUR. Davon entfallen 3.604 (20.669) TEUR auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 184.002 (220.635) TEUR auf Verbindlichkeiten aus gruppeninterner Finanzierung. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind in Höhe von 36.134 (41.988) TEUR und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 35 (16) TEUR enthalten.

Die Nordzucker AG hat im Berichtsjahr von einem Geschäftspartner im Rahmen eines echten Pensionsgeschäfts Finanzierungsmittel in Höhe von 184.606 (0) TEUR erhalten, welche in den sonstigen Verbindlichkeiten aus gewiesen sind. Das diesem Geschäft zugrunde liegende Pensionsgut sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von 314.250 (0) TEUR.

Die **latenten Steuern** beruhen auf den folgenden Differenzen:

TEUR	Bilanzwerte zum 28.02.2026			latente Steuern zum 28.02.2026	latente Steuern zum 28.02.2025	Veränderung
	Handelsrecht	Steuerrecht	Differenz			
LATENTE STEUERN						
Aktive latente Steuern						
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.099	8.113	14	4	7	-3
Finanzanlagen	74.332	83.380	9.048	1.432	1.444	-12
Vorräte	630.409	637.186	6.777	2.066	1.868	198
Wertpapiere Umlaufvermögen und flüssige Mittel	4.903	4.904	1	0	0	0
Pensionsrückstellungen	-202.604	-109.269	93.335	24.424	30.489	-6.065
Sonstige Rückstellungen	-146.187	-136.639	9.548	2.911	3.929	-1.018
Summe	368.952	487.675	118.723	30.837	37.737	-6.900
Passive latente Steuern						
Sachanlagen	266.121	259.740	-6.381	-1.663	-1.771	108
Finanzanlagen	116.689	172.059	55.370	0	0	0
Sonderposten mit Rücklagenanteil	-177	-423	-246	-75	-93	18
Sonstige Verbindlichkeiten	-227.611	-232.563	-4.952	-1.510	-2.205	695
Summe	155.022	198.813	43.791	-3.248	-4.069	821

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorräte werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorräte bestehen in Höhe von 33.807 (1.744) TEUR, sodass sich insgesamt 64.644 (39.481) TEUR aktive latente Steuern ergeben, denen 5.269 (4.069) TEUR passive latente Steuern gegenüberstehen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde berücksichtigt, dass sich der Steuersatz für Körperschaften im Zeitverlauf von 15,00 Prozent auf 10,00 Prozent vermindert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit Steuersätzen von anfänglich 30,18 Prozent bis 25,21 Prozent (für latente Steuern auf Anteile an Personengesellschaften: 15,83 Prozent bis 10,55 Prozent). Der die passiven latenten Steuern übersteigende Betrag in Höhe von 61.396 TEUR wird unter Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

In allen Ländern, in denen der Nordzucker Konzern tätig ist, wurden Gesetze der zweiten Säule (Pillar Two) des OECD Inclusive Framework on Base Erosion and Profit Shifting (BEPS) 2.0 erlassen oder im Wesentlichen in Kraft gesetzt, die eine globale Mindestbesteuerung umsetzen. Die Gesetzgebung in Deutschland trat für das am 1. März 2024 beginnende

nende Geschäftsjahr des Nordzucker Konzerns in Kraft. Die Nordzucker AG und ihre Tochtergesellschaften fallen in den Anwendungsbereich dieser erlassenen oder im Wesentlichen erlassenen Gesetzgebungen. Oberste Konzerngesellschaft und damit Steuerpflichtige, sofern keine qualifizierende lokale Mindeststeuer im jeweiligen Land umgesetzt wird, ist die Nordzucker Holding AG. Diese hat eine Bewertung des potenziellen Risikos in Bezug auf die Ertragsteuern nach Pillar Two vorgenommen.

Die Bewertung des potenziellen Risikos aus der Mindeststeuer basiert auf den jüngst verfügbaren Steuererklärungen, der länderspezifischen Berichterstattung (country-by-country Report) und den Jahresabschlüssen der einzelnen Tochtergesellschaften der Nordzucker Holding AG. Auf der Grundlage der Bewertung liegen die effektiven Steuersätze der meisten Tochtergesellschaften über dem Mindeststeuersatz bzw. erfüllen den Substance-based oder De Minimis Test (sogenannte Safe-Harbour-Erleichterung). Es gibt jedoch eine geringe Anzahl von Ländern, in denen die sogenannten Safe-Harbour-Erleichterung nicht in Anspruch genommen werden kann. In diesen Ländern entsteht nach genauer Berechnung (Australien) keine Mindeststeuer.

Nach § 274 Abs. 3 HGB werden latente Steuern, die sich aus der Umsetzung der Pillar Two Regelungen ergeben, nicht angesetzt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. März 2025 bis zum 28. Februar 2026 der Nordzucker AG, Braunschweig

<i>TEUR</i>	01.03.2025 – 28.02.2026	01.03.2024 – 28.02.2025
Jahresfehlbetrag	-104.264	-16.347
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	36.498	32.424
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-36.003	12.858
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	38.005	69.353
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	119.249	-72.578
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-188.115	15.626
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	183	-430
Zinsaufwendungen/Zinserträge	12.880	-1.872
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-4.045	2.473
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	9.026	-32.706
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-116.586	8.801
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	22	697
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-57.571	-61.060
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-2.134	-3.280
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	4.590	2.512
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-6.245
Auszahlung für außerordentliche Posten	-16.266	-1.945
Erhaltene Zinsen	13.780	20.069
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-57.574	-49.252
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-19.321	-96.603
Auszahlungen/Einzahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Krediten und sonstigen Finanzierungen	210.016	95.000
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung	-7.570	53.423
Gezahlte Zinsen	-22.621	-14.232
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	160.504	37.588
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-13.657	-2.863
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	18.560	21.423
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.903	18.560
davon Zahlungsmittel	4.903	18.560

SONSTIGE ANGABEN

Mitglieder des Vorstands

- Dr. Lars Gorissen, Braunschweig, Chief Executive Officer
- Alexander Bott, Düsseldorf, Chief Financial Officer
- Alexander Godow, Hannover, Chief Marketing Officer

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 2.367 (2.540) TEUR. Frühere und ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Ruhegehälter und sonstige Vergütungen in Höhe von 891 (876) TEUR. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern hat die Nordzucker AG Pensionsrückstellungen von 10.978 (11.434) TEUR gebildet. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Mitglieder des Aufsichtsrats

als Vertreter der Aktionäre

- Jochen Johannes Juister, (Vorsitzender), Landwirt, Nordhastedt
- Bernd Schliephacke, (stellvertretender Vorsitzender), Landwirt, Rohrsheim
- Alexander Heidebroek, Landwirt, Gevensleben
- Friedrich Christoph Heins, Landwirt, Uehrde
- Eckhard Hinrichs, Landwirt, Wieren-Wrestedt
- Christoph Klöpfer, Mitglied des Vorstands, Landgard eG, Straelen-Herongen
- Oliver Seidl, selbstständiger Unternehmensberater / ehemaliger CFO der DB Schenker AG, Stuttgart
- Dr. Carin-Martina Tröltzsch, Mitglied des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft, Bad Homburg
- Dr. Ulf Wegener, Landwirt, Hassel/Weser
- Grit Worsch, Woltersdorf

als Vertreter der Arbeitnehmer:

- Sigrun Krussmann, (stellvertretende Vorsitzende) Laborantin, Seelze
- Steffen Blümel, Energieanlagenelektroniker, Uelzen
- Irmhild Börner, Industriekauffrau, Sehnde
- Ulf Gabriel, Elektromeister, Banteln
- Olaf Joern, Mechatroniker, Uelzen

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 710 (750) TEUR.

ÜBRIGE SONSTIGE ANGABEN

Im Jahresdurchschnitt waren in der Nordzucker AG insgesamt 1.438 (1.404) Mitarbeiter beschäftigt, davon 853 (839) Mitarbeiter als gewerbliche Arbeitnehmer und 585 (565) Mitarbeiter als Angestellte.

Für die Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG und für Kapitalgesellschaften in der Rechtsform der GmbH

- NORDZUCKER GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Norddeutsche Flüssigzucker Verwaltungs-GmbH, Braunschweig
- Nordzucker Plant Based Ingredients GmbH, Braunschweig

haben wir die Befreiung von den jeweils geltenden Pflichten nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB beansprucht.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten in Form von gegebenen Garantien (Bürgschaften und Patronatserklärungen) für verbundene Unternehmen in Höhe von 129.232 (15.026) TEUR. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen stabil ist.

Wir haben gegenüber den Kreditgebern ausländischer Beteiligungsgesellschaften erklärt, für die jederzeitige Solvenz dieser Gesellschaften zu sorgen, und in Relation zu unserer Beteiligung Zuschüsse bereitzustellen, soweit dieses notwendig werden sollte.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 42.019 (24.007) TEUR und betreffen mit 36.380 (19.058) TEUR Investitionen in das Sachanlagevermögen und mit 5.638 (4.950) TEUR Leasing-, Wartungs- und sonstige Verträge.

Im Berichtsjahr erfolgten für Zuckerverkaufsverträge mit weltmarktpreisbasierter Preisableitung Preissicherungen unter Verwendung von Zuckerterminkontrakten (Zuckerfutures) und Währungssicherungsgeschäften (FX-Forwards). Für die Grundgeschäfte – abgeschlossene oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zuckerverkaufsverträge - zusammen mit den Zuckerfutures bildet die Nordzucker AG Bewertungseinheiten (Micro-Hedge) und bilanziert diese nach der Einfrierungsmethode. Entsprechend werden bei negativen Marktwerten des Sicherungsgeschäfts keine Rückstellungen gebildet. Die Währungssicherung ist nicht Teil einer Bewertungseinheit, sodass negative Marktwerte nach den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert werden.

Zum 28. Februar 2026 waren Zuckerterminkontrakte für die Preissicherung von Zuckerverkäufen mit weltmarktbasierter Preisableitung mit Lieferung im Geschäftsjahr 2026/27 offen. Aus diesen Geschäften betragen die positiven Marktwerte 107 (1.581) TEUR und die negativen Marktwerte -91 (-305) TEUR. Aus den damit in Verbindung stehenden FX-Forwards betragen die positiven Marktwerte zum Bilanzstichtag 1.294 (2.254) TEUR und die negativen Marktwerte -711 (-4.150) TEUR.

Insbesondere zur Sicherung der Gasbezugspreise wurden im Berichtsjahr Sicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen. Die Marktwerte zum Bilanzstichtag betragen positiv 1.195 (17.424) TEUR und negativ -15.342 (-7.829) TEUR. Auch hier wird der zukünftige Gasbezug zusammen mit dem Sicherungsinstrument als Bewertungseinheit (Mico-Hedge) unter Anwendung der „Einfrierungsmethode“ bilanziert.

Um die Versorgung der Gesellschaft mit Co2-Zertifikaten zu sichern, schließt die Nordzucker AG Sicherungsgeschäfte („Termingeschäfte“) ab. Positive Marktwerte am 28. Februar

2026 bestanden nicht, die negativen Marktwerte beliefen sich auf -2.756 (0) TEUR. Die Bilanzierung erfolgt als Bewertungseinheit (Micro-Hedge) unter Anwendung der „Einfrierungsmethode“.

Unter Anwendung der „Critical-Terms-Match-Methode“ wird die Effektivität und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung überprüft. Dabei werden die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren wie Nominalbeträge, Währung, Beginn, Ende, etc. des Grund- und des Sicherungsgeschäfts regelmäßig überprüft und es wurde festgestellt, dass diese Parameter übereinstimmen. Deshalb wird davon ausgegangen, dass sich gegenläufige zukünftige Zahlungsströme vollständig ausgleichen werden.

Zur Absicherung von Fremdwährungsdarlehen/ -anlagen mit Tochtergesellschaften bestehen zum Bilanzstichtag Währungssicherungsgeschäfte mit positiven Marktwerten von 6.141 (10.683) TEUR und negativen Marktwerten von -9.343 (-17.033) TEUR.

Es wurden Fremdwährungstransaktionen mit einem Bruttovolumen von 1.221.923 (1.391.663) TEUR gesichert. Diese dienen im Wesentlichen der Sicherung der Konzernfinanzierung und werden kurzfristig (< 1 Jahr) realisiert.

Die Bewertung dieser derivativen Sicherungsgeschäfte (Marktwert – auch Mark-to-Market = MtM) zum 28. Februar 2026 wurde von den Vertragsbanken unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelt, indem zum Bilanzstichtag zunächst die vorliegenden Marktdaten wie Geldmarktsätze und Swap-Sätze zugrunde gelegt, unter Verwendung dieser Daten die Forward-Sätze sowie die Zeitwerte der künftigen Zahlungsströme bestimmt und danach der MtM insgesamt berechnet wurde. In der Bilanz der Nordzucker AG sind die positiven und negativen Marktwerte aus den Derivaten ausschließlich als kurzfristig (< 1 Jahr) bilanziert.

Die Angabe des Abschlussprüferhonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist im Konzern-Anhang des Konzernabschlusses der Nordzucker AG erfolgt.

Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, hat uns am 25. September 2013 gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an der Nordzucker AG gehört. Sie hält auch zum Bilanzstichtag die Mehrheit der Anteile an der Nordzucker AG. Die Nordzucker Holding Aktiengesellschaft, Braunschweig, erstellt einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis der Unternehmen, dem die Nordzucker AG als Tochterunternehmen angehört. Der Konzernabschluss der Nordzucker Holding Aktiengesellschaft wird durch Einreichung im Unternehmensregister veröffentlicht.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der Bilanzverlust der Nordzucker AG beträgt 104.264 (Vorjahr: Bilanzgewinn 19.320) TEUR. Darin enthalten ist der Gewinnvortrag in Höhe 0 (30.206) TEUR und der Jahresfehlbetrag in Höhe von 104.264 TEUR (Vorjahr: 16.347 TEUR).

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach Ende der Berichtsperiode betreffen die Vertragserweiterung des Konsortial-Kreditvertrages vom 27. April 2026 bei gleichbleibender Finanzierungssumme und Laufzeit. Weitere wesentliche Ereignisse lagen nicht vor.

Braunschweig, 8. Mai 2026

Der Vorstand

Dr. Lars Gorissen

Alexander Bott

Alexander Godow

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

der Nordzucker AG, Braunschweig zum 28. Februar 2026

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Tochterunternehmen			
Norddeutsche Flüssigzucker GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	11.292	-515
NORDZUCKER GmbH & Co. KG (Braunschweig, Deutschland)	100%	70.333	2.570
Nordzucker Polska S.A. (Opalenica, Polen)	99,87%	136.627	-13.691
Považský Cukor a.s. (Trencianska Tepla, Slowakei)	96,80%	12.940	-38.912
Nordic Sugar A/S (Kopenhagen, Dänemark)	100%	552.518	10.086
Nordic Sugar AB (Malmö, Schweden)	100%	270.195	13.435
Arlöv Sockerbruks Depå AB (Malmö, Schweden)	100%	12	11
Arlövs Sockerbruks Fastighet AB (Malmö, Schweden)	100%	121	34
AB Nordic Sugar Kedainiai (Kedainiai, Litauen)	77,02%	50.550	-7.440
UAB Nordzucker Business Services (Kaunas, Litauen)	100%	440	79
Nordic Sugar Oy (Kantvik, Finnland)	100%	67.256	4.925
Sucros Oy (Säkylä, Finnland)	80%	89.177	-3.968
Suomen Sokeri Oy (Kantvik, Finnland)	100%	46.053	-7.094
Nordzucker Ireland Limited (Dublin, Irland)	100%	-692	-335
Lime Street Insurance PCC Limited, SugarBridge Cell (Florianna / Malta)	100%	6.494	494
Norddeutsche Flüssigzucker Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	62	2
NORDZUCKER Verwaltungs-GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	214	4
Nordzucker Cane Sugar Holding GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	37.119	-29
NZ Cane Sugar Brazil Ltda. (Sao Paulo / Brasilien)	100%	0	0
NZ Zweite Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	201	3
Nordzucker Plant Based Ingredients GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	84	-2.660
Nordzucker Captive GmbH (Braunschweig, Deutschland)	100%	6.025	3
Nordic Sugar SIA (Riga, Lettland)	100%	64	2
Mackay Sugar Ltd. (Mackay, Australien)	70,94%	145.806	1.044
Queensland Commodity Services Pty Ltd (Brisbane, Australien)	70,94%	15.520	-
Mackay Commodity Trading Pty Ltd. (Mackay, Australien)	70,94%	-	-

	Anteil %	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Gemeinschaftsunternehmen			
MEF Melasse-Extraktion Frellstedt GmbH (Frellstedt, Deutschland)	50%	6.333	333
Norddeutsche Zucker-Raffinerie Gesellschaft mit be- schränkter Haftung (Frellstedt, Deutschland)	50%	-462	243
Assoziierte Unternehmen			
August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mbH & Co. KG (Hamburg, Deutschland)	25%	12.815	3.479
August Töpfer Verwaltungs GmbH (Hamburg, Deutschland)	25%	140	4
Sugar Australia Pty. Ltd (JV Yarraville, Australien)	25%	205.034	28.891
New Zealand Sugar Company Pty Ltd. (Auckland, Neuseeland)	25%	102.895	10.182
Oriana Shipping Co Pte Ltd. (Singapur, Singapur)	25%	6.652	334
Sonstige Beteiligungen			
Tereos TTD, a.s. (Dobrovice, Tschechien)	35,38%	278.926	17.951
Racecourse Projects Pty Ltd. (Balberra, Australien)	5,40%	55.861	-257
Sugar Terminals Limited (Brisbane, Australien)	9,10%	191.129	17.994